

Zweyter Abschnitt.

Verändernde Mittel.

I. Klasse.

Zurücktreibende. Repercutientia.

A. Kühlende Mittel.

156.

Kaltes Wasser.

Wer sich täglich die Augen mit kaltem Wasser auswäscht, erhält sein Gesicht gut. Celsus und Dioskorides gaben schon diesen Rath: letzter setzte im Sommer noch Weinessig zu. Und der fortgesetzte Gebrauch bestreyet auch von Augenentzündungen. Morgagni.

Bei heftigem Nasenbluten zieht man es in die Nase, legt kalte Tücher auf die Stirn u. Ich habe aber schon oben von dem Nutzen des kalten Wassers in Blutflüssen bey den blutstillenden Mitteln gehandelt.

Wenn die Kopfschmerzen sehr heftig bey den Inoculirten sich einstellen, so ist, wie ich aus eigener Erfahrung weiß, kein besseres Mittel, als fleißig kalte Tücher umgeschlagen. Die Entzündung an den Inpyswunden wird durch fleißiges Waschen und Baden der Hände sehr erleichtert.

Kalte Wasserüberschläge verhindern, sagt Celsus, bey Querschungen und frischen Wunden die

Gg

Eiterung. Sie thun auch bey leichten Verrenkungen, gleich im Anfange gebraucht, gute Dienste. Cranz u. a.

Welchen herrlichen Nutzen sie bey Kopfwunden leisten, hat Schmucker durch Beyspiele gezeigt, welche gelesen zu werden verdienen. Ich habe sie selbst einigemal von großer Wirkung gesehen.

Durch Schmuckers Kuren veranlaßet, schlägt Crell in Baldingers N. Mag. B. I. kalte Umschläge um den Kopf in Schlagflüssen vor. Zuckungen und Fallsucht von einer verhärteten Milz wurden nach dem Blutlassen mit kaltem Wasserumschlägen auf den Kopf geheilet. Dupont in Sammlung für prakt. Aerzte B. 1.

Ebendasselbst eine Hirnwuth mit erlichen kalten Halbbädern von Proreymond.

In der Manie rath N. N. Vogel kalte Kopfüberschläge, und läßt den Kranken zugleich bis an die Herzgrube in ein warmes Bad sitzen.

Hahn und Theden bedienen sich zur Heilung der Wahnsinnigen des kalten Wassers in Ueberschlägen um den Kopf, auch selbst des Eises, und der kalten Bäder. Andere Mittel nach Umständen wurden dabey nicht vergessen.

Ein phrenitisches Fieber gab sich nicht auf wiederholtes Überlassen, aber auf kalte Klistiere, kalte Ueberschläge auf den Kopf, und das kalte Bad. Ein hysterischer Nagel wurde durch kalte Klistiere, und eine mit kaltem Wasser angefüllte auf den Kopf gelegte Blase gehoben. Debaux in Bandermonde B. 14. Beobachtungen von Renard stehen B. 28.

In einem bössartigen hitzigen mit Ausschlag verbundenen Fieber wurde J. Gottfried Hahn von

von seinem Vater gerettet, indem er ihm mit kaltem Wasser angefüllte Lächer auf die Brust und den Rücken legen lassen, worauf der Puls sich gebessert, die Flecken zum Vorschein mehr gekommen, die Brust frey geworden, Ausdünstung erfolgt u. s. w. Mehrere solche Fälle findet man bey Hahn.

Wenn alle Hoffnung in bössartigen Fiebern verlohren war, schreibt Theden, der dem Hahnischen Vortrag seine wichtige Kuren zu verdanken hat, so ließ er die Füße, den Unterleib und Hodensack mit kaltem Wasser wiederholt bähnen, die Theile abtrocknen, den Kranken zudecken, und ihm einen stärkenden Trank geben. Auf diese Art habe er viele gerettet.

Vogel (S. G.) rathet nach des Trendelenburgs Erfahrungen, bey großer Fieberhitze die entblößeten Hände alle 2 — 3 Stunden in kaltem Wasser einige Minuten zu baden, und sodann die Stirne, das Gesicht und den Hals damit zu bestreichen. Wenn aber der Kranke schwitzt, oder Ausschläge hat u. s. w., ist das kalte Wasser zu meiden.

Daß das kalte Wasser in Umschlägen auf die Geburtscheile angebracht, in vielen Fällen nützlich, davon habe ich selbst Erfahrungen. Es stillte augenblicklich in einem Falle das Nasenbluten. Es hob, täglich 2mal gebraucht, ein beynahe unansestehliches Jucken und Beißen der Hoden. Es erweckte endlich eine todtscheinende Frau aus einer Ohnmacht. Lange hat auch einen dem meinigen ähnlichen Fall, durch Begießung der Geburtscheile mit eiskaltem Wasser, und seine Kranke hatte nachher auch nie wieder ihre Mutterplage, Löffler brauchte kalte Umschläge auf die Schaamge-

gend bei Verhaltung des Urins mit Nutzen. Richter B. 8.

Bei Brüchen hat das Begießen mit eiskaltem Wasser oft geholfen. Heister. Dicke Kompressen in recht kaltes Wasser getaucht, und so kalt als möglich auf den Bruch gelegt und fleißig gewechselt, haben in einigen Stunden die Einklemmung gehoben. Lhedem.

Eine nach unvorsichtig beschnittenen Leichdrüsen oder Hühneraugen, am Fuße entstandene schmerzhaft große Geschwulst, wurde in wenig Stunden mit kalten Wasserüberschlägen geheilet. Ebenderfelbe.

Mit Ueberschlägen von Regenwasser heilete Bönnicken in den Fränkischen Samml. B. 8. einen Rothlauf am Fuß, welcher brandig zu werden schiene: ein altes Geschwür an der Achilles Sehne, zu welchem ein Rothlauf kam; einen Rothlauf am Fuß nach einer Aderlasse, und einen schwarzen Fluß zwischen den Fingern. Endlich auch ein Geschwür am Schenkel.

Daß Vietsch und Lhedem kaltes Wasser im Rothlauf oder Rose mit Nutzen gebraucht haben, kann bei ihnen nachgelesen werden. Bei scorbutischen, arthritischen, asthmatischen Subjecten, sagt letzter, taugt es nicht, und er hat Recht, denn ohne Behutsamkeit kann man durch die Anwendung desselben Versetzungen der Krankheitsmaterie verursachen.

Viele Fälle von den guten Wirkungen des kalten Waschens und Badens in der Gicht, Podagra und selbst den Hüftschmerzen finden sich bei gedachtem Vietsch.

Allgemein bekannt ist das Waschen der Hände und Füße mit kaltem Wasser zur Verhütung der Frostbeulen.

Kalte Wasserüberschläge auf den Bauch gelegt, sind nach meiner eigenen Erfahrung ein herrliches Blähungen treibendes Mittel bei Windsuchten. Bei einer heftigen Ausdehnung des Unterleibs bediente sich ihrer Tissot mit Nutzen, bei einem Kranken im Gallenfieber, er ließ ihn zugleich kaltes Wasser trinken.

Wie der äußerliche Gebrauch des kalten Wassers den Stuhlgang befördern, Urin treiben, und den unwillkürlichen Abgang desselben heben könne, habe ich oben angegeben.

Von den guten Wirkungen des kalten Wassers inn- und äußerlich in konvulsivischen Zufällen, Nervenkrankheiten u. verdient Bloch gelesen zu werden. de Brunie heilete einen fallstüchtigen Knaben, der zum Studieren zu sehr angestrengt worden, allein mit kalten Bädern. *Slg.* für praktische Aerzte B. VIII.

Die Beobachtungen eines Kolbaases von dem äußerlichen Gebrauche und Nutzen des kalten Wassers, sind in Baldingers N. Magazin B. 2. u. folg., und verdienen ihrer Güte wegen gelesen und nachgeahmet zu werden.

Auch kann Dauters bei Weiß im 13. B. der neuen Auszüge gefunden werden. Nicolai progr. I - III. de usu Aquae frigidae externo. Ienae 1783.

Was die kalten Bäder betrifft, so ist ihr Gebrauch schon den Alten bekannt gewesen.

In Floyers Briefen findet man davon Beweise; des Hippokrates Wahrnehmungen; fer

ner von ihrem Nutzen in Kinderkrankheiten, und endlich seine eigene Erfahrungen. Ferrus hat die Geschichte des kalten Bades, und eine Sammlung von Beobachtungen anderer Aerzte. Diese sowohl, als auch die, welche in dem schätzbaren Werke des Marteau's zu finden, überheben mich der Mühe, sie auszuschreiben. Und wer noch einen guten Schriftsteller über die kalten Bäder lesen will, nehme den Bergius.

In unsern Tagen empfiehlt man die kalten Bäder den Kindern, um sie durch eine dauerhafte Stärke des Körpers, vor Krankheiten zu verwahren. Wie sie bei ihnen von der Geburt bis in die Zeit der Mannbarkeit anzuwenden, habe ich im Kinderarzt angegeben.

Erwachsenen dienen kalte Bäder nicht nur den Körper zu stärken, und gesund zu erhalten, sondern auch ihm wieder Kräfte und Stärke zu verschaffen, wenn Ausschweifungen und Nervenkrankheiten ihn schwächen, oder geschwächt haben. Statt aller Schriftsteller nenne ich hier allein Whytt und Tissot.

Man gewöhnt sich an die kalten Bäder, wenn man vom Lauen immer zum Kältern übergeht, im Frühjahr den Anfang macht, und nie so lang im Bad bleibt bis man frieret.

Das Schwimmen im Flusse ist freilich die beste Art sich kalt zu baden, aber sie kann nicht von jedermann ausgeübet werden; auch sind die Ferroische Bäder noch nicht allgemein; man macht sich also ein Bad im Zuber oder Baune, und wählet das kalte Eisenwasser vom Schmelde dazu.

157.

Schnee und Eiß.

In Wasser zerlassenes Eiß oder Schnee ist das allgemein bekannte aber auch einzige Mittel, den erfrorenen Gliedern ihre natürliche Wärme zu geben. Man muß aber, sobald man merkt, daß der Schnee schmilzt, oder die in das Eißwasser getauchte Tücher anfangen warm zu werden, sie gleich wieder erfrischen, und so lang fortfahren, bis Wärme und Beweglichkeit wieder zurückkommt.

In einer Gallenrolle gab Zaluski mit Zucker vermischten gefrorenen Schnee innerlich, und ließ auf den Bauch Schnee auflegen, und die Besserung erfolgte sichtbar. Ich hatte ein paarmal Kranke, einen an einem Scharlachfieber, und eine an einem Blasenrothlauf, bei welchen kein Mittel der Hitze und dem unausstehlichen Durst gewachsen war, bis ich der einen Eiß im Wasser zerließ, und dem andern Eißzapfen zu essen erlaubte. Einem Wahnsinnigen mußte man ein Faß mit Schnee bringen, und er setzte sich hinein, blieb, bis er recht dämpfte und rauchte von Ausdünstung, als zugleich zum Zeitvertreib Eißzapfen, und erholte sich zu meiner Verwunderung nach etlichen malen wiederholtem Gebrauch eines solchen Schneebad's. Doch kam seine Krankheit nach Jahren wieder.

Schneebälle oder Eiß auf die Stirne gelegt, stillte das Nasenbluten; als es wieder kam, bedeckte man den ganzen Kopf mit Eiß, und gab auch ein warmes Fußbad u. Bloch.

Eine Augenentzündung wich allein auf den außerlichen Gebrauch des Eises. Bartholin.

Sg 4

Von der Anwendung des Schnees zwischen Tüchern auf eingesperrte Brüche, habe ich ein paarmal glückliche Versuche gemacht.

Schrader heilte eine hartnäckige Kolik mit auf den Unterleib aufgelegtem Eis. M. N. 4. B.

Rochard's Erfahrungen von einer mit Eis und kaltem Wasser geheilten hysterischen Kolik; und des Montat's von einer heftigen Halsentzündung, welche das Eis gehoben, stehen in der Sig. für prakt. Aerzte 1. B.

Die russische Kaiserin Catharina II. hat die Heilart, die Pestkranken mit Eis zu reiben, angegeben, und man findet die damit in dem Hospital zu Ougrophisky angestellten Versuche in dem 5. B. der Auszüge aus franz. med. period. Schriften. Siehe auch Samoilowiz Lettre sur les experiences des frictions glaciales, etc. à Par. 1781.

158.

Weinessig.

Schon die Alten wußten, daß er das Bluten des Zahnfleisches stille, und bei Quetschungen, Beinbrüchen, rosenartigen Entzündungen, Blutungen u. nützlich seye. In unsern Tagen hat Brambilla vom Gebrauche des Drykrats gut geschrieben.

Galen lösete durch einen Essigdampf verhärtete Drüsen auf. Samuel Forme ließe einen Monat lang, Morgens und Abends den Dampf von dem auf glühende Kieselsteine gegossenen Essig auffangen, und heilte ein 10jähriges Mägdgen, welches harte Skrofeln an 3 Fingern hatte. van Swieten hat ebenfalls Erfahrungen.

Der Essigdampf ist nicht nur in der Pest nach Diemerbroeck, sondern auch in bössartigen Fiebern, wie Hurham, Pringle und andere lehren, auch die tägliche Erfahrung bestätigt, dergleichen in den Blattern, wo sein Einathmen die Brust sehr erleichtert, Tissot, ein sehr wichtiges Mittel.

Nach Boerhaave's Ausspruch, ist der Essig im verborgenen Krebse nicht zu verachten, im äußerlichen Brande und faulen Geschwüren oft sehr wirksam.

Als Niesmittel wird er täglich bei Ohnmachten nützlich befunden. Portal bediente sich seiner mit Wasser vermischt zum Niesen, Besprengen, und in Klüstieren, bei Personen, die vom Kohlendampfe erstickt waren.

Von dem Nutzen der Essigklüstiere, habe ich kurz oben vorher gesprochen.

Warme Essigtücher über den ganzen Leib geschlagen, brachten eine Kindbetterin, welche ein faules Fieber und heftigen Blutfluß hatte, denen die Kinarinde und der Vitriolgeist zu schwach waren, da sie schon einen aashaften Gestank von sich gab, von dem ihr naher Tode zum Leben. Berlin. Samml. 2. B. Einen ähnlichen Versuch bei einem kleinen Nasernpatienten mit Petechen, wo noch Salz dazu kam, liest man bei Vicat.

159.

Magnet.

Klarich, der selbst Versuche mit dem Magnet in Zahnschmerzen gemacht, bewies, daß Aetius schon gewußt, daß der Magnetstein, in den Händen gehalten, die Schmerzen bei podagrischen und krampsigten Personen stille. Und vor bald 200

Gg 5

Jahren schrieb Joh. Hartmann in colica ponatur Magnes super umbilicum et statim cessabit dolor.

Messners Magnetkuren, die sich nach Heimann auf den Paracelsus, nach andern auf den Athanasius Kircher gründen sollen, sind in Paris schon wieder vergessen. Wer aber, da ich nicht alles anführen kann, was für und wider die Sache geschrieben worden, ein gutes Buch über diese Materie lesen will, nehme Andry und Hourets Beobachtungen und Untersuchungen über den Gebrauch des Magnets in der Arzneykunst. Mehrere sieht mein Freund Khan in Exercit phys. Sympathiae II. Fig. 1788. 4. an.

Die gewiß natürlichste Magnetkur machte Fabrizio Hildaus Ehegattin, und sie ist folgende: Ein Bauer hatte das Unglück, daß ihm bei dem Feuer schlagen ein Stückgen abgeschlagener Stahl in das Auge sprang, und in der Hornhaut stecken blieb. Einige Tage versuchte man vergebens Mittel. Endlich kam die Hildanin auf den glücklichen Einfall, einen Magnet vor das Auge, welches sie von ihrem Manne festhalten ließe, zu halten; und es gelang ihr, daß nach verschiedenen Versuchen der Magnet das Stückgen Stahl anzog, so, daß man es auf ihn zuspringen sehen konnte.

B, Zusammenziehende Mittel.

160.

Schwämme.

Der Badeschwamm, Spongia offic. L. ist im Nothfall ein blutstillendes Mittel unter der Vorsicht eines guten Verbandes.

Wichtiger sind seine Kräfte in Heilung alter Geschwüre an den Füßen. Man befeuchtet ein Stückgen, das gerade so groß ist, daß es in das Geschwür paßt, drückt es wieder aus, und legt es sodann in das Geschwür, und macht einen Verband darüber. Alle 24 bis 48 Stunden wird ein frisches Stück genommen, und der Verband erneuert. Ich habe einigemal in kurzer Zeit auf diese Art Geschwüre geheilt gesehen, an denen Wundärzte lange gequackelt haben. Diese Methode habe ich von van Wy aus der Samml. für prakt. Ärzte 7. B. Ebendasselbst sieht auch eine Abhandlung von dem Nutzen des Schwammes, bei Vorfällen der Gebärmutter und der Mutterscheide, von Gallandat, welche für Wundärzte sehr un-terrichtend ist.

Auch wird der Schwamm zu Quellenwicken gebraucht.

Von dem Pfauwisch oder Bubenviſt, jezo Bovist, *Lycoperdon Bovista L.* erzählt Felix Witz, sein Vater habe ihn bei einer sehr gefährlichen Kopfwunde mit Nutzen gebraucht, aber auch zugleich den Verband. Klusius sagt, er ist in Deutschland das allgemeine blutstillende Mittel. Erato wußte schon aus eigener Erfahrung, daß man ihn getrocknet auf die offenen Mastdarmblutgefäße, mit so gutem Erfolge aufstreue, daß er nicht nur das Blut stille, sondern auch die vereir-terte Stelle besser heile, als alle andere Mittel.

Der Lichen- oder Zunderschwamm *Boletus igniarius L.* ist ein selbst Kindern bekanntes blutstillendes Mittel, wenn man ihn auf die Wunde drückt, und er bleibt in kleinen so lang bis sie heil sind, bei großen Wunden ist ein Verband nöthig.

Brossard machte ihn 1751 der Pariser Akademie der Wundärzte als ein geheimes Mittel bekannt; lehrte seine Zubereitung sehr weitschweifig, wie gewöhnlich bei allen geheimen Mitteln die Sache wenigstens wichtig scheinen muß, und behauptete, daß er alle Blutflüsse bei Verwundungen, auch sogar die bei Ablösung der Glieder, ohne Verband stille, und von selbst nach geschehener Heilung, nach einigen Tagen abfalle. Kann man nicht mit ganzen Stücken zukommen, so wird er zu Pulver gemacht, und durch einen Federkiel eingeblasen. Faget bei Vandermonde B. 4. Morand etc. behaupteten das nämliche. Warner, Watson, Whiterc. priesen ihn. Neale, Lewis, Scharp etc. hielten ihn für unzuverlässig. Richter verwirft seinen Gebrauch ganz. Platner sagt 1. habe er nichts besonderes vor andern Schwämmen. Dieses beweiset auch Muzells Erfahrung, nach welcher ein heftiger Blutfluß aus der Zahnhöhle, nach dem Zahnausziehen, mit Badeschwamm gestillet worden. 2. Könne man ihn bei Pulsadergeschwulsten dem Verbande vorziehen. Auch de Haen brauchte gepülverten Agaricus bei einer falschen Schlagadergeschwulst. 2. Müsse man allen Schwämmen nach Crells, Gooch's, Bilguers und anderer Erfahrungen, nicht zu viel trauen. Ich habe ihn einigemal nützlich gebrauchen gesehen, nie aber wurde der Verband vernachlässiget.

161.

Brandwein, Weingeist.

Bohn hat 1683 zuerst bekannt gemacht, daß der Brandwein das Blut stille. Harris besenete eine Dame von einem gefährlichen Mastdarmblut:

flusse, mit einer Bähung von abgezogenem Brandwein; sie bekam zwar darauf ein ztägliches Fieber, wurde aber durch Kinarinde vollkommen wieder hergestellt. Carl setzt den rektif. Brandwein unter den äußerlichen Wundmitteln oben an, in *Commerc. Norb.* 1736. p. 275.

Kaltschmied hat seinen allgemeinen Nutzen in einer Probefchrift dargethan.

162.

Allaun. Alumen.

Sarck beschreibt seine Kräfte und Wirkung kurz und gut also:

Ulcera quae putrent, compescit, stringit et urit.

Confirmat dentes, membraque laxa juvat.

Cum sale compones si balnea, curat hydropem.

Aptas decoctum sanat in ore tuo.

Boyle hat Hauswurzelsaft mit Honig eingekocht, und mit so viel Allaun, bis es herb schmeckt, vermischt, zum Pinseln der Schwämmen als ein unfehlbares Mittel vorgeschlagen. Die große Hauswurzel *Sempervivum tectorum* L. kam bey den Alten oft unter die Gurgelwasser. van Swieten versetzte ihren Saft mit Milchrahm und Weisgenfäst, und gebrauchte ihn so, in Entzündungen der Warzen und des Zahnfleisches mit Nutzen. Mit Honig vermischter Hauswurzelsaft dient in Schwämmen. In die Augen getröpfelt soll er die Flecken heben, auch Warzen und Hühneraugen vergehen, wenn man sie oft mit den Hauswurzblätter reibt. Vicat heilte eine oft wiederkommende und mit Schmerz verbundene Taubheit, indem er den Saft in die Ohren tröpfelte. Mit starkem Brandwein vermischt giebt der Saft eine schneeweisse Pomade, die

vortreflich ist. Eoglen ließe ihn mit Wegebreit-
wasser abkochen, und mit Maulbeerwasser versüßen.
Auch die Erfahrungen der neuern Aerzte beweisen,
daß der Alaun im Munde zerfließen, und den
Speichel verschluckt, im Anfang der Bräune ein
gutes Mittel sie abzuhalten. Hingegen ist das Gur-
geln mit Alaunwasser schädlich. Wenn das Zäpf-
lein geschossen ist, so kann man es mit Alaunpul-
ver, oder in Wasser aufgelösten Alaun, etlichemal
des Tags berühren, und dadurch verkürzen. Lange.
Daß diese Methode eben so wenig als die mit ge-
stossenem Pfeffer in allen Fällen hinlänglich, davon
habe ich selbst eine Erfahrung gehabt, wo es so er-
schlappt war, bey einem vom Schläge gerührten,
daß kein Mittel etwas fruchtete, ehe der Patient
sich ganz wieder erholte, und zum Abschneiden,
wovon bey Friske ein Beyspiel steht, wollte weder
der Patient, noch die Aerzte sich entschliessen, weil
der Erfolg gewiß der Erwartung nicht entsprochen
hätte.

Eine in Alaunpulver getunkte, und so hoch als
möglich, in das Nasenloch, aus welchem das Blut
quillt, eingebrachte Wiecke, thut bey heftigen Na-
senbluten, als ein stopfendes Mittel erwünschte
Dienste. Borell. Puerarius bey Burnet.
Bey dem Ausfall des Mastdarms empfiehlt
Cooke eine Abkochung von Eichenrinde, Alaun
und rothem Wein, einzusprizen, und damit den
After zu bähnen.

Ein Stückgen Alaun in einem irdenen glasierten
oder gläsernen Gefäße, so lange mit Eyweiß ge-
rieben, bis es eine Salbe wird, giebt eine sehr
gute Salbe, welche bey Augenentzündungen gleich
im Anfange überzulegen, auch für das Ausliegen

dienlich seyn soll. Im letztern Fall ist eine von Eyweiß und Brandwein gemischte besser. de Haen. Das vorzüglichste Mittel aber ein mit Del dünn bestrichenes Wachstuch, auf welchem der Kranke liegen muß. Löffler bey Richter 7. B.

Eine Schüssel mit kaltem Wasser, täglich unter das Bette gestellt, und das fleißige Waschen des untern Theils des Rücken mit kaltem Wasser, wenn es möglich, können ebenfalls zur Vorbauung dienen.

In Brendels Berathschlagungen steht ein Augenwasser vom Alberti, welches aus gebranntem Alaun, mit welchem hartgefottene Eyer, nachdem man sie zerschnitten, angefüllt worden, der im Keller zerstoßen, und nachher mit Wasser vermischet wurde.

163.

Nitriolmittel.

Ettmüller lobte den weissen Nitriol zu 20 Granen, in einigen Unzen Wasser aufgelöset, und mit Läppgen auf das entzündete Auge übergeschlagen, als ein sehr gutes Mittel. Ich habe seiner schon N. 155. Erwähnung gethan.

Einigemal habe ich auch 1 Gran weissen Nitriol in 1 Unze Wasser aufgelöset, als Wasch- und Tupfwasser bey Geschüren im Mund und auf der Zunge, desgleichen auch bey Schwämmigen versucht, ziehe aber doch den Borax in letztern vor.

1 Unze Goslarischer Nitriol in 1 Pfund Wasser aufgelöset und als Ueberschlag gebraucht, hat 5mal in der Wassersucht geholfen Rijkus N. N. 3. B.

Die so berühmt gewordene Jassersche Krähesalbe, besteht aus weißem Vitriol, Schwefelblüte, Lorbeerpulver, von jedem gleichviel, mit Baum- oder Leinöl zur Salbe gemacht. Sie wird Morgens und Abends zu einer Haselnuß groß in die flache Hand eingerieben. Zugleich brauchte Jasser anfangs Laxiermittel, und neben der Salbe reinigende Pulver aus Schwefelblüte, Spießglas, Salpeter und Weilgenwurzel, von jedem 6 Grane. In den ersten Tagen kommt die Krätze sehr heraus, nach 14 Tagen ist sie ganz geheilet. Schmucler, Theden, Koloff, Lentin u. bedienten sich ihrer ebenfalls mit Nutzen.

Bücking bey Baldinger N. M. 5. B. spricht viel von ihr, lobt sich aber doch lieber ein Waschwasser, welches man auf alle Stellen, wo Grind steht, anbringen muß, aus Kalkwasser 8 Unzen, und äzendem und versüßtem Quecksilber, von jedem 1 Skrupel. Eine offenbare Dekomposition. —

Buchholz bey Baldinger 6. B. läßt die reinigende Pulver weg, und thut statt des Lorbeerpulvers, Lorberöl hinzu, läßt Kindern eine Erbse groß, und Erwachsenen eine Haselnuß groß in die hohle Hand einreiben, und zwar des Abends und Früh sie mit venedischer Seife waschen. Auf diese Art war er in 2 — 3 Wochen mit der Kur fertig. Acker mann hat die Salbe vielmal bewährt gefunden, setzt aber auch statt der Lorbeeren und des Dels zerlassenes Schweinesfett zu. Baldinger 8. B.

Da Keup ebendasselbst nicht in allen Fällen glücklich war, so lobt er Hofmanns Waschwasser, aus 20 Granen äzendem Quecksilber, in 8 Unzen Wasser

Wasser aufgelöset. Koch hat im Frankf. med. Wochenblatt 4. B. auf 1 Pfund Wasser 1 Quentgen Sublimat, und läßt die kräftige Ausschläge, 2mal des Tags mit einer Feder bestreichen; innerlich zugleich Schwefel mit Weinsteinrahm nehmen. Er heilte auch einmal mit seinem Wasser Flechten.

Ich bediente mich seit vielen Jahren folgender Salbe mit dem größten Nutzen in der Krätze u.

℞. Unguenti Pomat. unc. duas,
Merc. praecip. alb. dr. unam, ad duas
Olei tartari per deliq. dr. semis,
M. D. ad oll. S.

Morgens und Abends 1 Erbse bis 1 Haselnuß groß in die Gelenke der Hand u. warm einzureiben. Diese Salbe schreibt sich von Zeller, wo ich nicht irre, wurde auch von Werthof und Lange gelobt. Neulich ließ ich zu 3 Unzen Pomade 3 Quentgen Schwefel $1\frac{1}{2}$ Quentgen weissen Vitriol, und 2 Skrupel weissen Niederschlag setzen, und nur Abends eine gute Portion einreiben, und sahe, daß ich in wenigen Tagen mit der Heilung fertig war.

Noch wird auch die Bley- oder Zahnwurz Dentillaria Plumbago Europ L. von welcher Ló secke Nachricht giebt, und Versuche in den Auszügen ans den besten franzöf. med. Schriften B. 5. Seite 212. zu finden; und die Alandwurz Inula Helenium. L., neuerdings als Thee, und in einer Salbe, von dem jüngern Brückmann empfohlen. Samml. für prakt. Aerzte B. X.

Doch ich komme wieder auf den Vitriol. Ein laues Vitriolwasser zum Einspritzen, in die Höhlen eines offenen Krebsgeschwürs, und zum reinigen, eine Auflösung eines Medicamentsteins aus Vitriol,

56

Alaun und Salpeter, heilte nebst dem innerlichen Gebrauche des Guajakdekokt, der Rinde, Hoffmanns Mineralgeist und gelinder Laxiermittel einen Brustkrebs in 4 Monaten. *Rumpeit Comment. Lips. T. XIII. p. 462.*

Hoffmann ließe in eine starke Vitriolauflösung Charpie eintauchen, und bey Blutstürzungen aus der Gebärmutter, so hoch es seyn konnte, in die Mutterscheide einbringen. Der Erfolg war allezeit erwünscht. Ueßliche Versuche haben die Engländer bey heftigen Nasendarmblatflüssen mit Nutzen gemacht. Schon Dugby war mit Vitriolmitteln glücklich. Solche Mittel aber müssen nur im äußersten Nothfall, wenn äußerliche Umschläge von kaltem Wasser, Essig u. nichts fruchten, angewendet, zugleich aber mit innerlichen, kühlenden, oder stärkenden, je nachdem die Anzeige, welche erfordert, verbunden werden.

Diese Thedensche Arquebusade, deren Formel diese:

℞. Aquae acetosae l. comm.
Spiritus vini rect. ana libr. tres,
Sacchari albi fin. libr. unam,
Spiritus Vitrioli unc. decem,
Misce.

ist ein gutes blutstillendes Mittel, und bey frischen Wunden, Querschungen, Verbrennen u. s. w. vortreflich. Man schlägt sie kalt oder warm um, und befeuchtet die Kompressen beständig, wenn sie trocknen werden. Alle 3 Tage muß der von dem Mittel auf der Haut erzeugte Leim mit Bleywasser abgewaschen werden. In der Vorrede zum 2. Theil der neuen Bemerkungen, sagt Theden, er nehme statt des Sauerampferwassers, Weinessig.

164.

Bleymittel. Saturnina.

Galen, Paul von Aegina u. s. w. haben den großen Nutzen des Bleyes und der Mittel aus demselben nicht nur gekannt, sondern auch in Pflastern, Salben u. s. w. bey Geschwüren, Haut- und Augenkrankheiten ic. angewendet.

Paracelsus hielte das Bley so hoch, daß er es die vierte Stütze der Arzneykunst nannte.

Vasilius Valentinus war der Erfinder des Bleyzuckers (Saccharum Saturni.) Croll verordnete ihn im Kupferhandel, in welcher Krankheit auch Johnston, Plater, Forest u. s. w. Bleymittel lobten. Wer sich von dem herrlichen Nutzen, den die ältern Arzte, von der Anwendung der Bleymittel insbesondere ihrer sogenannten Jungfermilch Lac virginis erfahren, belehren will, muß Franck Satyr. medic. XV. lesen.

In venerischen Geschwüren ließ Crato von Kraftheim äußerlich Bleymittel gebrauchen. In diesen befanden sie auch Amat, Hartmann und Hildan dienlich; dieser besorgte ein Nasengeschwür mit einer Bleyfalbe glücklich.

Den Auswüchsen der Harnröhre abzuhelfen, erfand Meister Philipp, der Wundarzt Karl V. Kerzen; von diesem lernte es Romanus oder Alphonsus Diaz, der auch zu hartnäckigen Karunkeln einen bleyernen Stab gebrauchte. von Haller in B. P. T. II p. 279. seq.

Frens Erfindung ist also der Bleystyl N. N. 2. nicht. Auch Alderet nicht der Erfinder der Wachskerzen, ob er sie gleich den Amat gelehret hat, der ebenfalls wie Diaz ätzende Mittel brachte, mit welchen er seine Kerzen bestrich.

Hb 2

Zum Einspritzen bediente sich *Amat* eines Gerstendekokts, und wenn dieses nicht hinlänglich, eine Mischung aus Alaun, Bleykalk und Bleyglätte, in Wasser abgekocht. *Peter Forest* ahmte ihm glücklich nach. *Mayerne* brauchte Kerzen aus Froschleichpflaster mit Quecksilber. *Hartmann* und *Daran* setzten ihren Kerzen Mercurialmittel zu. *Goulards* seine scheinen den Vorzug vor allen andern zu behaupten. Es verdient ange-merkt zu werden, daß ehe man die *Goulardische* Kerzen beybringt, man vorher suche Saiten einzubringen, Foot, oder fischbeinerne Kerzen, von *Wolter*. Das vorzüglichste soll, wie *Scharp* behauptet, auf der Figur und Rundung der Kerzen beruhen, wodurch die Wege erweitert werden. Eben dasselbe behauptet auch *Bell* und laßt daher sie aus 8 Loth Diachylon, 3 Loth Wachs und 3 Quentgen Baumöl machen. *Richter B. B. 8.* wo die weitere Behandlung gelehrt wird.

So wie schon *Galēn* eine Salbe aus gebrannten Bley und Nachtschattensaft im Krebs brauchte, so schlugen sie auch *Amatus*, *Fulp* und andere als ein linderndes Mittel vor. In Geschwüren der Mutter und Mutterscheide bediente sich *Hesneau* eines Mittels, aus Hauswurzelsaft 8 Loth, Bleyglätte 2 Loth, und 2 Eyerdottern, welches in einem bleynernen Mörser mußte zubereitet werden. Eine ähnliche Mischung lobte *Barandaus* im Ausfusse, und im Krebse mischte er seiner Salbe noch etwas Kampfer zu. Eine Mischung, die gewiß allezeit schädliche Wirkung thun wird, und daher zu vermeiden.

Merkat brauchte in verhärteten Geschwulsten der Brüste, die die Spanier *Zaratanes* nennen,

Bleymitteln in Pflastern und Salben, und in dem vereiterten Krebsse Hauswurzelsaft mit Bleykalk. Wesling sagt, Bleymittel mit Eisenasfran thun bey der Vereiterung des Krebses gute Dienste. Heister und Boerhaave schlugen den Bleyzucker als ein Mittel vor, welches den Uebergang einer verhärteten Drüse in den Krebs verhindere. Lestler rühmt im offenen seinen Bleybalsam, welcher ein in Terpentim aufgelöster Bleyzucker ist. Vor einigen Jahren hat Peter unter Siegwart einen Fall bekannt gemacht, in welchem der Bleyglätte essig, Acetum Lithargyrii, und trockne Verband, bey einer Frauen, die aus einem vereiterten Krebsse ihre monatliche Reinigung hatte, in kurzer Zeit die Heilung zu Stande brachte; man larirte auch mit Bechers Pillen, und ließ einen Holztrank trinken.

Von dem ausgebreiteten Nutzen der Bleymittel in Hautkrankheiten ic. findet man bey dem Kondelet Erfahrungen; und in seinem Buche von Schminkmitteln, zum Theil sehr artige einfache Mischungen.

Dem Goulard war die Ehre aufbehalten, die einfachste Mischung und den ausgebreiteten Nutzen der Bleymittel wieder erneuert anzuzeigen; welches er auch in seinen chirurgischen Werken gethan, indem er in denselben, auffer den Kerzen, von denen ich bereits gesprochen, den starken Bleyessig oder Extrakt, extractum saturni, das Bleywasser, Aqua vegeto mineralis, das Ceratum und die Salbe Unguentum Saturni, bekannt gemacht, und den Nutzen der Bleymittel, in Finnen, Flechten, verhärteten Drüsen, Entzündungen, Geschwüren, Fisteln, der Krätze, u. s. w. durch eine grosse Menge Erfahrungen bewiesen. Die Wahrheit der Gou-

Lardschen Erfahrungen bestätigten eine Menge Aerzte und Wundärzte. Beispiele und Beweise davon findet man in den Berlinischen Samml., bey Kour, in Schmuckers und Thedens Schriften, desgleichen in Richters Lode's, Schlegels und anderer Bibliotheken ic. Theden giebt den Rath das Bleyextract bis zur Trocknheit abdampfen zu lassen, um es bequemer im Felde mitsühren zu können. Salchow, der mit Bleywasser einen von einer Windmühle zerschmetterten Arm geheilet, lobt statt der Bleyglätte, aus der Mennige einen Bleyessig zu machen. Auch Janin hat ein verbessertes Bleyextract angegeben. Spielmann nimmt 5 Unzen Mennige, und 90 Unzen Essig, läßt es zusammen, unter beständigem Umrühren, 1 Stunde in einem irrdenen Gefäße kochen, und wenn es eine Honigdicke erreicht hat, den Liquor abgießen und aufbehalten. Diese Art der Zubereitung hat vor der gewöhnlichen den Vorzug.

Ich habe das Bleywasser ohne Zusatz von Kampfer und Brandtwein, bald schwächer bald stärker bey Augenentzündungen, leichten Wunden, Quetschungen, in verschiedenen Hautkrankheiten, insbesondere der Krätze, als Waschwasser und Umschlag, sehr oft gebraucht, und brauche es täglich. Zum Verband der Geschwüre, und zu Einsprühungen bey Fisteln ic. ist es ein vorzügliches Mittel. In einigen Fällen benutzte ich das Extract zu 2 Tropfen unter 8 Loth Wasser als Gurgelwasser. Bey alten Weinschäden, wo die Ränder der Geschwüre schwülzig und hart sind, muß man aus 3 Löffel voll Bleywasser, welches etwas stark seyn kann, und 2 Löffel voll Del, in einem Glas durch das Rütteln eine

Salbe machen, und diese statt des Bleywassers gebrauchen. Einen Breyüberschlag, welcher aus dem mit weißem Brodte abgekochten Bleywasser bereitet, und bald wie ein Pflaster, auf einen reinen Lappen gestrichen, bald nach andern Absichten zwischen Tüchern übergeschlagen wird, habe ich bey dem Wurme am Finger, Ohrendrüsengeschwülsten, Drüsen- und Milchgeschwülsten der Brüste, allemal mit gutem, meistens Eiterungserfolge, gebraucht. Solche Ueberschläge müssen fleißig warm gewechselt werden. Es müssen aber, welches wohl zu merken, bey dem Gebrauche der Bleymittel andere Hülfsmittel, z. B. Abführungsmittel, das Blutlassen u. nach Umständen, nicht versäumt werden.

Die Bleymittel thun zwar nicht allenthalben gut; und sind auch nach Soularde's Vorschrift nur bey solchen örtlichen Uebeln nützlich, welche nicht von innerlichen Ursachen entstehen: so habe ich gesehen, daß sie bey großen Geschwüren die Heilung zwar befördern, aber einem Kranken öftere Kolikschmerzen verursachen. Offenbar schadete das Bleywasser bey einem Rothlauf, welches auch natürlich, weil es gewöhnlich von dem gallichten Stof herkommt; und ein Kind, welches den ganzen Kopf voll Milchgrind hatte, starb wenige Tage nach seiner Anwendung.

Wer den Gebrauch derselben näher bestimmen will, lese die Abhandlung, die unter dem Titel: Richtiger Gebrauch des Bleyextracts zu Halle 1783. in 8. erschienen.

Die Klagen der Wiener Wundärzte sind zu weit getrieben. Das beste Mittel ist zur Unzeit und am unschicklichen Orte gebraucht, giftartig.

165.

Kalkwasser. Aqua Calcis.

Man bereitet es, indem man $\frac{1}{2}$ Pfund ungelöschten Kalk, mit 5 Mäsel oder Schoppen Wasser begießet, es mit einander brausen läßt, und wenn sich das trübe gesetzt hat, das Klare abgießet. Von dem Hippokrates an, der es schon in dem Aussage re. gebrauchte; bis auf unsere Zeiten haben die Wundärzte Fisteln, jauchende Geschwüre, den Grind u. s. w. mit Kalkwasser behandelt, und jezo wird es in Verbindung der Kinkinarinde allgemein gelobt, gebraucht.

Fabriz ab Aquapendente heilte viele Wassersuchten, bloß durch einen in Kalkwasser getauchten ausgedrückten Schwamm, den er auf den Bauch legte und fleißig wechselte.

Samuel Form sagt bey Bonet, ein brandigter Fuß, welcher eben sollte abgestossen werden, wäre eine ganze Nacht hindurch mit einem Wasser, worinn Kalk und Kreide abgekocht worden, gebähet und glücklich erhalten worden.

Ein skorbutisches Geschwür wurde allein mit Kalkwasser geheilet. Treu hat in Comm. Norimb. T. II. p. 410. sq. 1 Pfund Kalkwasser mit 1 Strupel versüßtem Quecksilber, zum Einspritzen bey einem Geschwür vortreflich befunden; es erfolgte aber bald ein Speichelfluß, doch genas die Kranke.

Eine Salbe aus Kalkwasser und Oel, ist nicht nur in Brandschäden nützlich, sondern auch leicht in andern Fällen, wenn man Versuche machen will.

II. Klasse.

Erschlappende Mittel. Relaxantia.

I. Anfeuchtende. Humectantia.

166.

Warmes Wasser.

Der aufgefangene und eingeathmete Dampf desselben, kann in derjenigen Art Heisckerheit, welche, wenn die Luströhre von ihrem natürlichen Schleime entblöset ist, entsteht, nützlich seyn. Hilscher. Man läßt auch bey Schnupfen und Karttharren ihn gebrauchen.

Wie sehr er dem Stuhlzwang abhelfe, beweisen tägliche Erfahrungen.

In Brustbeschwerden versprechen die Dämpfe wässerigter Abkochungen von Eibischwurzeln, dergleichen in Lungensuchten, wie ich schon bey den Brustmitteln gesagt habe, viel gutes.

Von dem Nutzen der Dampfbäder sind verschiedene Zeugnisse vorhanden. So heilte ein Curcio mit denselben eine verhärtete schwülliche Haut. Comm. Lips. Vol V. p. 579. Symons führt viele Krankheiten an, die er dadurch gehoben. Comm. Lips. Vol. XV. p. 541. Marcard würdigte sie einer besondern Abhandlung in seinen Schriften, und bey Baldinger. Auch findet man bey de Haen, Plenck und Nicolai Nachricht von ihrem Gebrauch.

Von den russischen Dampfbädern steht eine Abhandlung von Sanchez in den Auszügen aus französ. med. Schriften z. B.

H b 5

Die warmen Bäder sind vorzüglich den alten Leuten zur Erhaltung ihrer Gesundheit zu empfehlen, doch sie müssen sie so gebrauchen, daß sie nicht schwitzen, sich auch nach dem Bad vor plötzlicher Erkältung in Acht nehmen.

Was ihren Nutzen in Krankheiten betrifft, so können sie bey vielen angewendet werden.

Den Ausbruch der Blattern zu erleichtern, hat schon *Hafes* ein Dampfbad vorgeschlagen. In den *Berlin. Samml. 1. B.* stehen einige Beyspiele von dem herrlichen Nutzen eines Dampfades bey zurücktretenden Blattern. *Sydenham* und *Hurham* empfohlen warme Fußbäder, um die Pockenmaterie vom Gesichte abzuleiten.

Weibom sahe zwar, daß ein erweichendes Fußbad diesen Zweck erfüllte, aber unglücklicher Weise eine Lähmung an beeden Füßen herfürbrachte. *N. A. 2. B.*

Ich habe bey verschiedenen Kindern, meistens solchen, die eine weiße Haut hatten, vor dem Ausbruch eine Beklemmung auf der Brust und Zukun gen bemerkt, sie sogleich in ein lauwarmes Bad bringen lassen, und dadurch die Blattern in einigen Stunden zum Vorschein gebracht. *Olvier* bey *Band ermonde B. 13.* hat einen ähnlichen Versuch. Von dem Gebrauch des warmen Bades und der Mollen in Heilung der Blattern, verdient *Fischer* angezeigt, aber auch gelesen zu werden. *Stack* vom Nutzen der warmen Bäder in Blattern sieht *Samml. für pr. Aerzte B. XI.*

Das warme Baden der Hände hat *Hurham* als er zu *Paris* an einem Entzündungsieber krank war, den 6ten Tag irre redete, auch die Nacht heftige Schmerzen in den Händen und Armen hatte,

mit dem glücklichen Erfolge gebraucht, daß als er seine Hände ziemlich lange in warmem Wasser hielte, sie sehr stark aufschwellen, das Fieber und Irreden aber nachließen; doch dauerten die Geschwulst und Schmerzen in den Händen noch einige Zeit fort. Cälius Aurelianus lobte das nämliche Mittel in der Lähmung des Schlunds und Magens. Und Forest beweiset dessen Nutzen durch Beispiele einer glücklichen Beförderung des Ausbruchs der Masern.

In der Mundklemme sind auffer dem Mohnsafte nach den Erfahrungen der Engländer, die warmen Bäder das Hauptmittel. Der Kranke muß aber mit dem ganzen Leib, auffer dem Kopfe darinn liegen und so lange bleiben, bis der Puls weich und voll wird, und er wieder anfängt zu schlucken; ist dieses die Folge des Bads, so kann man sogleich mit dem Mohnsafte anfangen, wo nicht, so bringt man ihn in Klistieren bey.

Einmal habe ich bey einem eingeklemmten Leistenbruch ein erweichendes Bad in einer Stunde den Kranken von aller Marter und Angst befreien gesehen.

Daß Bäder nicht nur in der Auszehrung und Darrsucht der Kinder, in welchem Falle sie Chüden rühmt, nützlich, sondern auch selbst bey Erwachsenen Lungenfüchtigen, vortheilhaft angewendet werden können, beweiset Monro. Er ließ ein junges schwindfüchtiges Frauenzimmer, nach vorhergegangnem Blutlassen, laue Bäder gebrauchen, da sie schon ganz schwach und ausgezehrt war, Eiter auswarf, und des Nachts wegen dem Husten nicht schlafen konnte, und sie erholte sich doch bald

wieder. Samml. für pr. Aerzte B. 5., wo auch noch ein anderes Beyspiel zu finden.

Als nach einem Schlag vor die Brust ein Mensch wie tod, ohne Puls und Odem lag, auch die geschlagene Ader nicht blutete, so legte man ihn in eine Wanne mit warmem Wasser, und er erholte sich. Alexander. Auch Bromfield lobt das warme Bad bey starken Kopfkontusionen.

Tägliche Erfahrungen zeigen den Nutzen der warmen Bäder in Steinbeschwerden. Bey Kindern sind sie in diesem Falle nützlicher als bey Erwachsenen.

Auch können sie bey Krämpfen im Unterleibe, in hartnäckigen Husten, Hautkrankheiten u. d. d. dienlich seyn, insbesondere bey Kindern, wovon Sigwarts Probeschrist nachzulesen.

II. Erweichende Mittel.

167.

Ausgepreßte Oele. Olea pressa.

Bei Entzündungen müssen Oele vermieden werden. Ich habe des Nutzens der Oeleinreibungen und der Oelklistiere oben gedacht. Wenn man Oel in die Ohren spritzt, so tödtet es alle hineingekrochene Insekten. Berl. Samml.

Allgemein bekannt ist der Gebrauch der Oele bey dem verbrennen. Man nimmt entweder Oel allein, oder vermischt es zu einer Salbe mit halb so viel von Eyweiß, und bestreicht damit die gebrannten Theile. Wynsicht schlug dieses Mittel vor, Wedel fand es wichtig, und so erhielt es sich bis auf diesen Tag. Der Landmann hilfe sich

bey dem stärksten Verbrennen sogleich mit dem ofte wiederholten Gebrauch des Leinöls.

168.

Wachs. Cera.

Man pflegt die hohle Zähne mit Wachs auszufüllen. Man vermischt es mit Talg, Del u. s. w. zu verschiedenen erweichenden Pflastern, Salben u. s. w. Eine Lippenfalbe wird aus gleichviel gelb Wachs, großen Weinbeeren ohne Körner, und geschälten und zusammengeschnittenen Borsdorfer Aepfel, von jedem 2 Unzen, und einem halben Pfund ungesalzener Butter, so lange in einem irdenen Geschirre gekocht, bis ein auf Kohlen gespritzter Tropfen nicht mehr prasselt. Die noch heiße Masse wird hierauf durch ein Tuch, in ein mit Rosenwasser angefülltes Gefäß durchgepreßt, und nachdem sie erkaltet, das Rosenwasser abgegossen, und die Pomade zum Gebrauch aufbehalten. Sie soll nicht nur bey Verbrennung, sondern auch bey der blinden Goldader, als ein vortrefliches Erweichmittel, die Glattigkeit der Haut zu erhalten, und auch bey dem fratt werden sehr gut seyn. Murray.

Ein erweichendes Pflaster, kann man aus einem Theil Hirschtalg oder auch Bocksunschlitt, und 2 Theilen von weißem Wachs und Kolosonium über gelindem Feuer zusammen schmelzen lassen, und hierauf sogleich abnehmen. Börner.

Brambilla rühmt folgendes Pflaster, davon man Morgens und Abends am Feuer etwas in die Forstbeule einschmirt als das beste Mittel. Man nimmt ungesalzen Schweinefett 1 Pfund, Baum-

öl und gelb Wachs, von jedem 16 Loth, schwarzes Pech 3 Loth. Man setzt es in einem irdenen Geschirre über das Feuer, bis der Speck geschmolzen ist, denn gießet man das geschmolzene durch ein Tuch auf ein großes Stück Eiß, und läßt es gerinnen.

Goulard's Cerat kann statt aller andern dienen. Erweichtes grünes Wachs wird auf die Hüneraugen öfters mit Nutzen aufgelegt. Die feinste grüne Wachsleinwand mit der glatten Seite auf podagriscche Theile fest angelegt, bringe sie in wenig Stunden in so starken Schweiß, daß die Tropfen auf dem Wachstuch stehen, und mit einem Schwamme abgetrocknet werden müssen, und die Kranken fühlen große Linderung ihrer Schmerzen.

Ist die Entzündung heftig, so können vorher Blutigel angelegt werden. Man macht eine Art Däumlinge von Wachstuch, wenn die große Fußzehe leidet, eine Mütze bey dem Knie, Handschuhe bey den Händen und eine Art Pantoffeln, wenn der Vorderfuß oder die Knöchel geschwollen und schmerzhaft sind.

Einen sehr vortheilhaften Nutzen gewährt auch das Wachstuch bey dem sogenannten Aufliegen. Man muß es aber mit Del bestreichen, und so mit der bloßen Haut darauf liegen. Löffler. Ebenderelbe bedient sich desselben ohne Del als ein zertheilendes Mittel bey Venen am Kopfe, nach Schlag oder Stoß &c. Auch hat er Dubonen damit in kurzer Zeit zertheilt. Und wenn man Socken davon auf den bloßen Füßen trägt, so heben sie das beschwerliche Zucken an den Füßen in kurzer Zeit. Richter B. 5.

Erweichende Ueberschläge macht man aus Hol-
lunderblüte, Leinsaamenmehl, weissen Brod in
Milch gekocht, oder man bedient sich einer wässe-
rigen Abkochung von Eibischwurzeln, Pappeln
u. s. w.

III. Klasse.

Auflösende Mittel. Resolventia.

A. Entzündungen und heisse Geschwül- ste zertheilende Mittel.

169.

Kampfer. Camphora.

Collins Versuche über die Kräfte des Kam-
pfers in dem Brande und Beinstraß habe ich bereits
N. 123. angezeigt. Ebendasselbst sind auch die
äusserliche Versuche in Blattern angeführt worden.
Hier muß ich noch nachtragen, daß Rosenstein
einen mit Kampfer beriebenen Lappen, welchen
er an die Nüße des Blatterkranken so befestigt,
daß er vor den Augen herunter hängt, die Augen
in dieser Krankheit zu verwahren für sehr vortheil-
haft erklärt.

In dem Seitenstiche ließ schon Plate r Kam-
pfergeist mit Tüchern warm auf die leidende Stelle
auslegen, und fand sie vortheilhaft. Eller lobt
in dem nemlichen Falle, und bey Brustentzündun-
gen einen weichen mit Kampfer stark beriebenen
Lappen, auf den leidenden Theil als ein vortrefli-
ches Mittel.

Ich habe von dieser Anwendung in dem Masern und Scharlachfieber die beste Wirkung gesehen; das Odemholen wurde gewöhnlich sehr erleichtert, der Husten gelinder, und der Auswurf der Krankheitsmaterie nach der Oberfläche des Körpers befördert.

Da bey einem 4 tägigen Fieber selbst die Kinkina nicht helfen wollte, ließ von Stoerk seinen Kranken im Fieberfrost mit einem wollenen mit Kampfer beriebenen Tuch reiben, gab ihm warme Getränke, und das Fieber blieb mit diesem Anfall weg, nachdem ein reichlicher Schweiß erfolgte war.

Dem Kampfer haben wohl die trocknen Kräuterrumschläge, bey rosenartigen Entzündungen, ihren Ruhm zu verdanken. Ein Quentgen ist zu ein paar handvoll Hollunderblüten, Bohnenmehl *ic.* hinlänglich.

Der Kampfergeist ist bey Quetschungen, nach dem Bienenstich *ic.* zu gebrauchen. *Plenk* führe noch mehrere Beispiele von dem äußerlichen Gebrauche des Kampfers an.

170.

Salmiak. Sal ammoniacum.

Er ist äzend, wenn man ihn nicht mit viel Wasser auflöset. Aus diesem Grunde konnte ihn *Borell* als ein Tuschwasser, die Warzen zu zerstören, anrathen; und auch *Forest* ein Mädchen von dem Froste unter der Zunge mit demselben befreien.

Görz und *Fischer* bedienten sich gegen die Blutaderknoten an den Füßen der Schwangern eines Ueberschlags aus einer Auflösung von 6 *Qtg.*
Salmiak

Salmiak in 12 Unzen Wasser, in welchen ein dreifaches Tuch eingetaucht, um den Fuß geschlagen, und darüber eine lockere Einwickelung gemacht wurde. Richter B. 6.

Schmuckers kalter Umschlag enthält 40 Pfund Wasser, 4 Pfund Weinessig, 16 Unzen reinen Salpeter, und 8 Unzen rohen Salmiak. Wie viel er mit demselben Nutzen gestiftet, habe ich N. 156. gesagt.

Van Swieten lobte nachstehendes Mittel bei Querschungen, in dem Brande u. s. w.

R. Salis ammoniac. pur. unc. unam;
 Aquae fontan. unc. viginti;
 Fiat solutio, cui adde
 Vini generosi unc. quinque;
 Aceti vini fortis unc. duas c. sem.
 M. D. ad vitrum S.

Mit Tüchern überzuschlagen.

Ausser diesen Mitteln sind auch einfache Umschläge von Wasser mit Wein und Essig, oder auch das Bleywasser oft dienlich und nützlich.

B. Kalte Geschwülste auflösende Mittel.

171.

Schierling. Cicuta.

Ich will nicht die Alten, sondern nur einen Hildan, Kamelov, N. A. I. B., Reiter N. A. 3. B. und Hartmann aus dem vorigen Jahrhundert nennen, welche ihn in Salben und Pflastern, in Verhärtungen der Leber und Milz, u. äußerlich gebraucht haben.

Mayerne hielte die Blätter für ein sicheres schmerzstillendes Mittel in der Gicht.

Man kann das getrocknete Kraut, welches nach

31

Et öllern, wenn der Saft schon ausgepreßt ist, und das Kraut langsam wieder getrocknet worden, mehr Kräfte hat als frisches, in weiche Säckgen nähen, diese in kochendem Wasser von Zeit zu Zeit ausdrücken, und auf den leidenden Theil bei Stürzen auflegen, und alle 2. Stunden abwechseln. Tiffot. Das Waschen mit der Brühe oder eine Schierlingsabkochung, ist bei dem Grunde und andern nässenden Geschwüren nicht undienlich. Murray. Ofterding er brüht den Schierling mit siedendem Kalkwasser an, und macht Bähungen davon. Ein gutes Schierlingspflaster ist folgendes:

R. Gummi ammoniac. libr. semis

Solve in

Succj Cicutae libr. un. c. sem.

Coque igne moderato ad consistentiam emplastri mollis, sub finem adde

Saponis veneti unc. duas.

Misce

Hautesierck.

Man streicht davon so viel als nöthig auf Leder oder Leinwand auf, und überlegt es.

Audere setzen einem solchen Pflaster noch Schierlingspulver zu.

Ich habe das Pulver allein auch mit Kinarinde, mit Möhrenbrey u. ohne den geringsten Nutzen bei offenen Krebschaden gebrauchen gesehen, vielmehr schien der Schaden sich zu verschlimmern. Hingegen habe ich mich des Schierlingsextrakts auf folgende Art bedient:

R. Extracti Cicutae dr. duas,

Vnguent Saturni Goul. unc. duas,

M. D. ad ollam S.

So viel als nöthig auf ein Tüchlein zu streichen, und aufzulegen, und jeden 2ten Tag zu erfrischen; oder Morgens und Abends 1 Portion einzureiben.

Einige anfangende Halskrofseln ließen sich allein durch dieses Mittel in kurzer Zeit auflösen.

Eine Verhärtung der linken Hode nach einem Stöße, welche schon geraume Zeit gedauert hatte, lösete diese Salbe in einigen Tagen auf, ohne innerliche Mittel.

Ein Weib von 36 Jahren bekam in einem Wochenbette eine böse Brust, welche in Vereiterung gesetzt, und endlich wieder geheilet wurde. Einige Wochen darauf schwoll die Brust unter beständigen Schmerzen, zu einer außerordentlichen Größe an, ward zugleich hart anzufühlen, und sahe sehr misfärbig aus. Unter diesen Umständen ließe ich sie die Salbe auflegen, und innerlich Pillen aus Schierlingsextrakt mit Mineralkermes nehmen, auch einigemal laxieren. Die Wirkung dieser Mittel war so sichtbar als möglich; denn schon in der ersten Woche nahm die Härte sehr merklich ab, in der 2ten war der Schmerz fast ganz gewichen, und die Größe beinahe um die Hälfte vermindert; in 5 Wochen die Brust ganz natürlich und gesund. Die Salbe verursachte eine sehr starke Ausleerung einer wässerigten Feuchtigkeit aus der ganzen Brust, welche Tropfenweise sowohl auf der Salbe als Oberfläche der Brust zu sehen war. Ich habe den nämlichen Erfolg schon öfters bemerkt, und verschiedene solcher in Wochenbetten, wenn nicht gestillt wurde, erfolgten verhärteten Brüsten, auch ohne innerliche Mittel allein durch die Salbe geheilet. Einmal habe ich sie auch bei einem bösartigen Geschwüre am Fuß, welches weder venerisch noch Krebsartig war, sehr nützlich befunden.

172.

Seife. Sapo.

Liger lobte Seisenbäder im Podagra. Van Swieten ließ venedische Seife, in hinlänglicher Menge Milch und Wasser auflösen, warm auf die von der Gicht ergriffenen Theile überschlagen, und so oft wiederholen, als die Tücher anfeuchten trocken zu werden.

Leichdorne vergehen nach und nach, wenn sie oft mit trockener Seife gerieben werden. Baldingers N. M. B. 10.

Die Seife kommt unter viele Pflaster und Salben, alles aber was man von ihr bei Verhärtungen erwarten kann, hat man in einer einfachen Auflösung in Brandwein, welche in einer gelinden Wärme leicht zu erhalten ist.

Schmuckers Mittel dieser Art habe ich N. 149. gedacht.

Noch gehören in dieses Fach:

- a. Die Dampfbäder N. 166.
- b. Der Weinessigdampf, von dessen Gebrauch und Nutzen N. 158. Beispiele stehen.
- c. Das Reiben N. 149. und endlich
- d. der Elektrische Stoß.

Ich habe selbst gesehen, daß eine harte Drüsenzverhärtung am Halse, durch elektrische Schläge in einigen Wochen sich zertheilet hat.

Eine Menge Fälle, in welchen die Elektricität geholfen, findet man in Lösecke von Gmelin, ferner bei Krüniz, Priestley, Kühn, Hunczovskij, und in der Samml. für prakt. Aerzte, dergleichen in Wilhelms, Alberti, Hufelands und anderer Probeschristen. Auch sind

einige unter den Hallerschen von Crell B. 1.
S. 26 — 78.

IV. Klasse.

Bereiternde oder zeitigende Mittel. Sup-
purantia l. maturantia.

I. Bei verschlossenen Geschwüren.

So wie eine jede Bedeckung, durch welche die
Ausdünstung zurücke gehalten wird, zur Bereite-
rung vieles beiträgt; so thut es auch der Eiter
selbst, und giebt, wie Monro bewiesen, in vie-
len Fällen, insbesondere bei dem brandigten Bein-
fraße, einen wahren heilsamen Balsam ab.

a. Erschlappende Mittel.

173.

Feigen. Ficus carica L.

Der Prophet Jesaias legte dem Hiskias ein
Feigenpflaster auf seine Beule, und er wurde gesund.

Gewiß wahr ist's, was Harch von der Feige
sagt: Abcessus mollic, phlegmona cuncta coquit.
Und die tägliche Erfahrung lehret, daß sie in Milch
gekocht und warm aufgelegt, bei Geschwulsten des
Zahnfleisches, dem Wurm am Finger u. s. w. ein
gutes Bereiterungsmittel sey.

174.

Honig. Mel.

Man bedient sich desselben bei Geschwüren im
Munde, und an der Zunge. Man reibt den Kin-

Si 3

bern, wenn sie anfangen zu zahnen, die Bielerger damit. Eine Salbe aus 1 Löffel voll Honig und Rockenmehl, oder Rockenbrodgrumen, so viel als nöthig, ist zwar ein sehr gemeines aber gutes vereiterndes Mittel bei Blutschwären, in welchem Falle die Bleimittel unnütze und schädlich.

Einspritzungen von Gerstenwasser mit Honig sind in die Brusthöhle und den Unterleib dienlich, wenn sich daselbst ergossenes Blut oder Eiter aufhalten.

Auch äußerlich als Pflaster auf frische Wunden gelegt, heilet das Honig solche geschwinde. N. h. a. n. Magaz. 2. Jahrgang. Wie ich es selbst bei alten Geschwüren an Füßen, auch einer Gedärmsfistel wahrgenommen habe; bei ersteren wirkt das auf Charpie gebrachte Honig einen starken Fluß einer wässerigen Feuchtigkeit, und das Geschwür heilet nach und nach.

Ausser diesen Mitteln, sind die N. 168. angezeigten, desgleichen der warme Brennymschlag aus Bleiwasser N. 163. ebenfalls dienlich.

β. Reizende Mittel.

175.

Zwiebeln. *Allium Cepa* L.

Der gemeine Mann schmelzt Zwiebeln mit Butter, läßt das geschmolzene in kaltes Wasser fallen, samlet es, und macht eine kühlalbe, wie er sie nennet, daraus, welche in Brandschäden, und auf wundgewordene Theile aufgestrichen, heilsam ist. Er legt auch unter der Asche gebratene Zwiebel als einen Ueberschlag auf Eiterbeulen, wenn die Entzündung nicht stark ist, täglich 2mal erneuert, um die Eiterung zu befördern. Und zwischen Zü-

chern bringt er sie auf den Unterleib, in der Absicht den Urin zu treiben, welche aber nicht allezeit erhalten wird. Einen besonders merkwürdigen Fall von dem glücklichsten Erfolge bei einer Wassersucht, liefert man in Comm. Lips. Vol. VI. p 80., und bei Lentin einen fruchtlosen.

Der Zwiebelsaft war schon den alten Römern als ein Mittel bekannt, welches den Haarwuchs befördert, daher schon im *Macer* steht:

Contritis cepis loca nudata capillis

Saepe fricans poteris capitis reparare decorem.

Anderer den Haarwuchs befördernde Mittel, die Wurzeln der weissen Lilien — eine Salbe aus getrockneten und gedörreten Bienen und dem reinsten Honig. *Amysing* in *M. A. B.* 4. Mit Honig gemischter Saft in das leidende Ohr geträpelt, reiniget nicht nur dasselbe, sondern lindert auch die Schmerzen, und bringt in manchen Fällen das verlorne Gehör wieder. *Dioskorides*, *Montanus*, *Vega* u. Mit Essig, Raute und Honig, wurde der Zwiebelsaft auf die von tollen Hunden gebissenen Wunden, von den alten Aerzten gelegt. Aber sicher war er hier oft zu schwach.

176.

Ammoniakgummi.

Man löset z. B. 2 Loth davon mit Eyerdottern auf, mischt es genau untereinander, und schlägt diese Mischung auf einen Lappen gestrichen, über.

Elsoß hat mit einem Pflaster aus in Meerzwiebel essig aufgelöseten Ammoniakgummi, eine Gelenkwassersucht des linken Knies heilen gesehen, in 4 Wochen. *Plenk.*

Si 4

Schwediauer heilte mit einer Salbe, die aus 2 Unzen Ammoniakgummi, in hinlänglicher Menge Meerzwiebeleßig aufgelöset, bestunde, und täglich 2mal eingerieben wurde, und einem Pflaster aus den nämlichen Mitteln, eine weiße Geschwulst des Knies mit Schwappung, und eine andere des Knopfs des Schenkelknochens. *Slg.* für praktische Aerzte B. 7.

Rougeres bei Roux B. 40. lobt folgendes Mittel als ein untrügliches wider die Hüneraugen. Man knäte 2 Unzen Ammoniakgummi, eben so viel gelb Wachs, und 6 Quentgen Grünspan durch einander, und streiche so viel als nöthig auf Leinwand, und lege es auf das Hüneraug. Es soll in 14 Tagen helfen.

II. Bereiternde Mittel bei offenen Geschwüren. Digestiva.

Wenn ein Geschwür zu trocken, und die Ränder und umliegende Theil: zu sehr gespannt sind, so müssen erweichende Mittel, insbesondere die Salbe aus Del und Bleiwasser N. 163. gebraucht werden. Ist der Zufluß der Säfte zu stark nach einer Wunde oder einem Geschwüre, so werden ihn das einfache Wasser, das Blei- und Kalkwasser ic. abhalten können.

Ist der Eiter nicht gutartig, so sind balsamisch reizende Mittel, oder die eigentliche sogenannte Digestive anzuwenden. Die vorzüglichsten sind; Myrrhen, Terpentin und Kopaiwabalsam. So wird z. B. fein pulverisirter Terpentin allein, oder mit gleichviel Kopaiwabalsam, erwärmt in die Wunde zu bringen, bey Verletzung einer Senne

oder eines Nervens von van Swieten empfohlen. Gauthier lobt den schwarzen peruvianischen Balsam. Als eine Digestivsalbe brauchte van Swieten 2 Loth Terpentiu, 1 Loth Rosenhonig, und 1 Eyerdotter zusammengemischt, welcher man ebenfalls 1 Quentgen Myrrhenpulver zusehen kann; hat man sie aber bei einem fistelartigen Schaden zu Einspritzungen nöthig, so muß sie mit sehr schwachem Brandwein verdünnt werden.

Oft werden endlich die Hindernisse der Bereitung und Heilung, durch Aezmittel Caustica, aus dem Wege geräumt. Bey wildem Fleischwuchse können das Bleyextract pur, der gebrannte Alaun, und der Söllenstein; bei schwammigten Krebsgeschwüren u. das Pulver des Brennkrauts; und bey venerischen Geschwüren der Quecksilberniederschlag, und eine Auflösung von äzendem Quecksilber, mit Nutzen angewendet werden.

V. K l a s s e.

Reinigende Mittel. Mundificantia.

1. Digestivmittel,

von welchen ich eben gehandelt habe.

2. Säulniß widerstehende Mittel. Antiputredinosa, antiseptica.

So verschieden die Ursachen und Arten der böartigen Geschwüre sind, so verschieden muß auch ihre Behandlungsart seyn. Nie werden in solchen

Fällen die äußerlichen Mittel allein hinreichend seyn, sondern allemal von innerlichen unterstützt werden müssen.

Sind solche Geschwüre scorbutisch, so thun die Rinde innerlich, und der Vitriolgeist mit Rosenhonig äußerlich, mehr als andere Mittel. Bell. Strophulösen Geschwüren sind nach Chesneau, Trochiscen aus äzendem Quecksilber angemessen: Anderer Versuche zu Folge der Meerzwiebelasft, als eine Salbe gebraucht.

Krebgeschwüre werden durch den Schierling äußerlich gebraucht, selten oder nie, vom Möhrenbrey selten verbessert, und ertragen die Bleymittel noch am besten. Doch darf ich nicht vergessen, daß sich der Magensaft von Dachsen in offenen Brustkrebsen zur Verminderung der Schmerzen und des Gestanks sehr vortheilhaft bewiesen. Jurine, Carminati, Schäffer. Sennebier wichtige Beobachtungen über den Gebrauch des Magensaftes in der Wundarzneylunde. Mannheim 1785. 8. cf. C. L. T. XXVIII. p. 601. seq.

Venerische Geschwüre, wenn sie nicht nach dem innerlichen Gebrauche der Quecksilbermittel selbst heilen, erfordern z. B. zum Pinseln eine Mischung aus Honig und Quecksilberniederschlag, und als Waschwasser eine sehr schwache Auflösung des äzenden Quecksilbers in Wasser.

Brandigte Geschwüre erkennen kein anderes inn- und äußerliches Mittel als die Kinkinarinde.

VI. Klasse.

Trocknende Mittel. Exsiccantia.

Es ist Charpie oder Leinschabbel, Terras über die Eigenschaften und den Gebrauch der Charpie bei Wunden und Geschwüren. S. Samml. für pr. Aerzte B. X., der Schwamm ic. allein hinlänglich, die überflüssige Feuchtigkeit einzufangen. Wenn aber zusammenziehende Mittel nöthig, so muß man zu dem Kalkwasser und den Bleymitteln ic. seine Zuflucht nehmen.

VII. Klasse.

Aetzende Mittel. Caustica.

Von den blasenziehenden Mitteln ist N. 150. und von dem Gebrauche der Aetzmittel bey Geschwüren, bey den Digestivmitteln gehandelt worden.

177.

Zucker. Saccharum.

Er ist das feinste und gelindeste Aetzmittel, welches in unreine Geschwüre fein zu Pulver gemacht, eingesträuet, das faule wegätzt. Ehemals brauchte man ihn auch in Augenfellen, indem man täglich eine kleine Quantität, durch eine sehr enge Federspule in das leidende Aug einblies. So wird das Baldinger'sche Augenpulver, welches aus Zucker, Bolus, Weinsteinrahm, von jedem gleichviel zusammengemischt ist, mit dem Finger täglich ein

paarmal auf das Fell eingerieben, worauf nach dem Grad der Dichtigkeit und Größe, früher oder später das Fell verschwindet, wie ich aus verschiedenen Erfahrungen selbst gesehen habe. Sicherer ist der Gebrauch dieses Pulvers als der einer Auflösung von 1 Gran ätzenden Quecksilber in 4 Unzen destillirtem Wasser, hingegen dient diese Mischung Tropfenweise eingebracht, in venerischen Augenentzündungen vortreflich. Falck, Ware.

178.

Ungelöschter Kalk. Calx viva.

Hippocrates brauchte ihn schon wieder den Aussatz. Galen, Dioskorides und Celsus kannten ihn als ein gutes Heilmittel, in bössartigen faulen Geschwüren.

In einer Lähmung und Hüftgicht schlägt ihn Cælius Aurelianus vor. Barandaus sagt, man reibe die Hüfte mit Honig ein, und streue hierauf ungelöschten Kalk häufig auf, und lasse diese Mischung so lange liegen, bis der Kranke heftige Schmerzen bekommt; hilft es das erstemal nicht, so muß es öfter wiederholet werden. In unsern Tagen geben de Haen und Tissot die nemliche Heilart an.

Eine Mischung aus venenedischer Seife und ungelöschtem Kalk wird von Zacharias Vogel auf die Matternäher zu legen empfohlen, und er versichert, daß er sie sicher wegäze. Platters Heilmittel bestund auch schon aus Kalk. Auch Barbette kannte schon eine Mischung aus Kalk und holländischer Seife als Heilmittel, lobt sich aber in den meisten Fällen lieber die Lanzette.

Eine Salbe aus ungelöschtem Kalk 2 Loth und Operment 1 Quentgen mit dem weissen von 1 Ey zur Salbe gemacht und 24 Stunden liegen lassen, ist schon den ältern Aerzten als ein Mittel bekannt, die Haare auszurotten. Plater, Pare' und andere. Mit Bleiglätte vermischter Kalk giebt in Wasser abgekocht, ein Mittel, welches die Haare schwarz färbt, aber unsicher ist.

179.

Aetzendes Quecksilber. Mercurius sublimatus corrosivus.

Ehemals war eine wässerigte Auflösung desselben als Schminke mittel, auch als Waschwasser wider die Lustseuche, Plater, und bey venerischen und auch Krebsgeschwüren, Hartmann, im Gebrauche.

Zu Reinigung der Geschwüren bey dem Winddorne und Beinstraß, lobte Fallop eine Abkochung des Sublimats, mit Wasser und Brodgrumen, und setzte ihr Mohnsaft zu.

Als ein Aetzmittel ist der Sublimat, in der von dem Form dem Riverius mitgetheilten Pasta, welche den Krebs glücklich getilget, und von welcher Horst einen glücklichen, Fernel aber einen unglücklichen Ausgang gesehen. Uebrigens kommt diese Pasta mit dem sogenannten Pulvis benedictus des Hartmanns darinn überein, daß beide den Arsenik enthalten. Mit diesem Pulver soll Anton Fuchs nach Platers Zeugnisse große Kuren gemacht haben, und Fallop sagt, er habe es auch oft mit Nutzen gebraucht. Unsicher sind solche Heilarten allemal, und Riverius sagt, der Arsenik habe ein Fieber, Erbrechen, Durchfall u. s. w. erweckt, und diese schlimme Zufälle hätten 3

Tage lang angehalten. Was soll man nun also zu den neuen innerlichen Versuchen mit dem Arsenik sagen? Ich werde ihn nie wagen, noch weniger andern ratben. Thilenius hat von Febüre's Mittel tödtliche Wirkung gesehen. Richters Chir B. 5. B. Richter sahe das Eoseische Mittel ein sehr bössartiges Geschwür heben B. 7. S. 482. Martin soll nach B. 9. S. 692. mit seinem Krebspulver, welches ebenfalls Arsenik enthielte, Krebs an der Nase, den Backen u. geheilet haben. Aber auch in solchen, denn bey Brustkrebsen sind Arsenikmittel gewiß gefährlich, wird doch jeder Versuch gewagt seyn.

Ortholph Marold's aus Kieselsteinkalk mit Honig eingekochtes Pflaster, mag ihm res divina in cancro aperto gewesen seyn: Wahrscheinlich war es nichts als ein Nuzmittel.

Johann Hartmanns so sehr gepriesenes Kupfsalz und Del thaten auch keine Wunder, und Hartmann brauchte doch auch Bleymittel bey offenen und bey verborgenen Krebsen ein Pflaster aus Ammoniakgummi in Essig aufgelöset.

Von dem ausgepreßten Saft des frischen Krauts der Eseldistel Onopordum Acanthium L. sahe schon Borell einen Krebs an der Nase geheilet. Stahl erfubr die gleiche Wirkung in 14 Tagen, bey einem Krebse im Gesichte, der auf andere Mittel nicht gab. Ros rühmte seine Heilkräfte in einer Probschrift. Andreas Ottmar Göllcke sagt, er habe mit dem Saft ein Krebsgeschwür am Halse und an der obern Lippe geheilet. von Haller. B. B. T. II. Eller war bey verschiedenen Personen in offenen Gesichtskrebsen mit ihm glücklich, aber bey Brustkrebsen war er ohne

Nutzen. Plenk sagt ebenfalls, er habe ihn Mor-
nate weise ohne Nutzen gebraucht. Doch sollte ich
denken, wäre ein solches Mittel noch allemal eines
Versuchs werth.

Der Saft der amerikanischen Scharlach-
beere, *Phytolacca Tournef.* oder *Amaranthus bacci-*
fer L. aus den ausgewachsenen Blättern der Pflanze
ausgepreßt, und an der Sonne zu einer Salbe ein-
gedickt, heilete in Virginien Krebsgeschwüre. *Comm.*
Lipi. T. I p. 334.

Mit dem Saft des Mauerpfeffers (*Sedum*
minus, acre L.) sind von *Marquet* und *N.*
Versuche gemacht worden, im Krebs und andern
Fällen cf. *Murray adpar. T. III. p. 346. 47.* und
Löfbecke S. 527., wo der frischgepreßte Saft, da-
mit gekochtes Wasser und Milch, oder auch das
Kraut frisch bloß gestampft, und mit Leinöl zu ei-
nem Breiumschlag gemacht, im Krebs, bösen Ge-
schwüren, dem Grind und Brand heilsam gesun-
den worden; auch Hüneraugen soll das Kraut
wegbeißen. *Kramer.*

Bechholz schwarzes Pflaster (*Schlegels*
Apothekerbuch), welches *Schmucker* sehr rühmt,
dürfte doch als ein äzendes Mittel Behutsamkeit
erheischen. *Basiliius Valentinus* hat nach-
stehende Salbe gelobt, und nach *Lange's* Versiche-
rung soll man sich von ihr viel versprechen können.

- ℞. Olei Hyperic. unc. tres,
- Olivarum unc. un. c. sem.,
- Vitrioli unc. tres.

Misc. digere per XIV. dies, et dum adhuc
calet agita affundendo Aqu. fontan., et hoc
tam diu repete et lava, donec in unguento
nullum acorem, sed potius perfectam dul-
cedinem invenies.

Jacobi hat dieses Mittel verbessert, und ist damit in einem Falle glücklich gewesen. N. A. N. C. T. I. und daraus in Comm. Lips. T. VII. p. 133. 134. Er hat aber weiter keine Versuche bekannt gemacht, noch ist er von andern nachgeahmt worden.

Hellmonts Gluten aquaticum, eine aus Fröschlaich bereitete Salbe, und des Riverius Salbe von grünen Fröschen, werden wohl gleichviel ausrichten.

Von nachfolgendem sehr einfachen Mittel sagt Reusner, es wäre untrüglich. Man sammle Gartenschnecken, bestreue sie in einem irdenen Topfe mit Salze, noch besser soll der Salpeter seyn, worauf sie stark Schaum von sich geben und sterben: hierauf destillire man sie mit den Schalen und Schaum, und setze diese Materie 12 bis 14 Tage an die Sonne, bis es ein Del giebt. Mit diesem bestreiche man den Schaden. Burnett. Wenigstens ist dieses Mittel gewiß ganz unschädlich.

Blendinger erzehlet von einem Wundarzte, er habe die kleinen rothen Schnecken in einem Mörser gestossen, und mit Brandwein und Mennige (Minium) zu einem Brey oder Masse gemacht, diese habe er öfters auf Krebschäden gelegt, und in die Wunden den ausgepressten Saft von Hölzunderblättern eingegossen, und auf diese Art Krebsgeschwüre gründlich geheilet. M. A. 3. B. woselbst noch mehrere Mittel angegeben sind.

Da der Schleim der schwarzen Gartenschnecken, *Limax agrestis* L., so heilsam ist, daß er wie Lode M. Chir. B. B. 1. erfahren, eine harte Geschwulst am linken obern Augenlide, in wenig Tagen zertheilet, und wie ich aus eigenen Versuchen weiß, die Warzen vertilget, wenn man ihn

ans

anhaltend gebraucht, so werden weitere Versuche vielleicht seine Heilkräfte und Wirkungen näher bekannt machen.

Leichner lobt das rothe Spießglas zu einigen Granen innerlich, und thut schon der Blätter und Wurzeln der Belladonna, aber als äußerlicher Mittel Meldung. M. A. 4. B.

Von dem Anfange der Kunst sind die Bleymittel äußerlich bey Krebschäden, in manchem Fällen als Heil- und Genesungsmittel, in andern als Linderungsmittel befunden worden. Und Jánisch, der neueste Schriftsteller, bediente sich bey offenen des Bleyweißpulvers und Pflasters mit Vortheil.

In Johann Philipp Berchelmanns Abhandlung vom Krebs, Frankf. 1756. 8. werden eine rothe Salbe, welche aus frischer ungesalzener Butter, rothem Bolus, Gold- und Enzianwurzeln, gelbem Wachs, Froschlaichpflaster, und weißem Vitriol bestehet; und eine schwarze, die aus Theer und Kockenmehl und dem Pulver von der Goldwurzel zusammengesetzt ist, als geheime Mittel bekannt gemacht. Anfänglich wird die schwarze Salbe allein täglich 3mal mit Charpie aufgelegt, und es soll den 2ten oder 3ten Tag gutes Eiter erscheinen, geht aber die Eiterung nicht gut vor sich, so muß auch die rothe Salbe gebraucht werden.

Der mit lebendigem Kalk bereitete Salmiakgeist mit sehr viel Wasser vermischt, ist ebenfalls erst neulich als ein äußerliches spezifisches Mittel im Krebs, empfohlen worden.

Weyrilhe's Dampfbad aus einer Mischung von Pottasche und Essig, woben er auf die fixe Luft (Percival und andere) besondere Rücksicht

Rf

genommen, kann, da ich selbst zweymal ohne den gewünschten Nutzen davon zu sehen es versucht, von mir nicht sehr empfohlen werden. Doch sind andere glücklicher mit solchen Mitteln gewesen als ich. Nie traue man den äußerlichen Mitteln allein, sondern wähle nach dem Unterschiede der Krebsse, ihres Sitzes und ihrer Ursachen, nicht weniger nach der Dauer des Uebels, diejenige inn- und äußerliche Mittel, welche passend sind.

108.

Höllenstein. Lapis infernalis.

Man fasset ein Stückgen in einem Federkiel auf, und betupft damit denjenigen Theil, welchen man wegätzen will, hernach wird er mit ungesalzener Butter geschmiert, und so lang er noch nicht weggezätzt ist, immer wieder betupft. Soll ein Absceß mit dem Höllenstein geöffnet werden, so bedecke man ihn mit einem gut klebenden Pflaster, welches in der Mitte oder an dem Theile, wo die Oefnung erforderlich ist, ein Loch hat, in dieses lege man das Heilmittel auf die bloße Haut, und über dieses noch ein Pflaster, damit es nicht abfallen kann. In 6 — 8 Stunden nimmt man es ab, und wenn der Eiter nicht von selbst ausfließt, stoßt man den Schorf mit einer Lanzette durch.

Else's Heilart des Wasserbruchs der Scheidenshaut mit einem Heilmittel, ist so wie Gauthier's Anpreisung einer ähnlichen, bey allen Brüchen, der Aufmerksamkeit und Nachahmung der Wundärzte würdig. Richter hat von beyden Nachricht gegeben. Doch wollen Schmucler, Bell u. a. den Schnitt vorziehen.

Verzeichniß der Schriftsteller.

A.

- Aaskow* diarium navale medicum. Hafn. 1774.
- Ackermann* (J. Christ. Gottlieb) Abhandlung über die Kenntniß und Heilung des Trismus oder Kinnbackenzwangs. Nürnberg 1778. 8.
- Acres* (Dlof) chirurgische Vorfälle. Göttingen 1777. 8. 2 B. m. K.
- Aeginetae* (Paul) opera. Basil. 1538. 4.
- Akenfide* (Marci) de dysenteria commentarius. Lond. 1764. 8.
- Alexanders* (Will.) medicinische Versuche und Erfahrungen. Leipz. 1773. 8.
- Alix* (M. Franc.) observata chirurgica Fasc. I — IV. Altenb. 1774 — 1778. 8.
- Allen* Synopsis universae medicinae practicae. Amsterd. 1723. 8.
- Alston* lectures on Materia medica. Lond. 1770. 2 Vol. 4.
- Amati Lusitani* curationes medicinales. Bas. 1556. Fol.
- Andry* (Nicol.) de la generation des vers dans le corps de l'homme. Par. 1700. 8. c. fig.
- Anecdotes de Medicine*. Par. 1762. 12.
- Apini* (J. Lud.) historica relatio febris epidemicae Ann. 1694. et 95. Herspruc. grassatae. Norbg. 1697. 8.
- Armstrong* von den Kinderkrankheiten 1768. 8. neue Ausgabe von Schäffer 1786.
- Astruc* de morbis venereis. Par. 1740. 4.
- Auenbrugger* (Leopold) experimentum nascens de remedio specifico in mania virorum. Vien. 1776. 8.
- Aurelianus* (Caelius) de morbis acutis et chronicis. Amsterd. 1709. 4.
- Avicennae* opera. Venet. 1582. Fol.

B.

- Bachers** (P. A.) über die langwierigen Krankheiten ꝛc. Berlin und Stettin 1781. 8.
- Backer** de catharrho et dysenteria. Lond. in *Sandifort* Thef. diss. T. II.
- Baglivi** opera L. Bat. 1745. 4.
- Baldinger** (Ernst Gottfr.) von den Krankheiten einer Armee. Langensalz 1774. 8.
- Ejusdem* Sylloge selectiorum opusculorum. Vol. I. usqu. ad VI. Gotting. 1776. et p.
- Ejusdem* Pharmacopoea Edinburgensis. Brem. 1776. 8.
- Barbette** (Pauli) opera omnia. Genev. 1704. 4.
- Bartholini** (Thom.) de nivis usu medico observationes. Hafn. 1661. 8.
- Ejusdem* de medicina danorum domestica. Hafn. 1666. 8.
- Ejusdem* epistolae medicinales.
- Ejusdem* Acta Hafniensia.
- Baty** (Joan.) descriptio quorundam morborum hungaris endemiorum et remediorum iisdem familiarium et domesticorum. Ultraj. 1775. 4.
- Beaume** dissertation sur l'Aether. Par. 1757. 8.
- Begue de Bresle** memoires pour servir a l'histoire de l'usage interne du mercure sublimé corrosif. Haye 1763. 12.
- Behrißch** (Ch. G. W.) die Mißbräuche des Ueberlassens. Leipz. 1767. 8.
- Beneti** (Christoph) theatrum tabidorum. Lond. 1656.
- Benevenuto** de febribus epidemicis in Lucensi dominio grassantibus. Lucc. 1754. 8.
- Bensheim** (Ernst) de hydrope tract. Lips. 1700. 4.
- Bergius** (Peter Jonas) Abhandlung von den kalten Bädern. Stettin 1766. 8.
- Ejusdem* Materia medica e regno vegetabili. Stockholm 1778. 8. T. I. II.
- Bernhardts** chymische Versuche und Erfahrungen. Leipz. 1755. 8.
- Bilguers** (J. Utr.) Anweisung zur Chirurgie in Feldlazarethen. Leipz. 1763. 8.
- Ejusdem* chirurgische Wahrnehmungen. Berl. 1763. 8.

- Bilguer** (I. Ulr.) dissertation sur l'inutilité de l'amputation apres la playe d'armes a feu par *M. Tissot*.
Bisset (Charles) Medical Essays et observations. Lond. 1766. 8.
Blegny (Nicol. de) le remede anglois des fievres, publié par ordre du Roi. Par. 1682. 12.
Blochs (W. C.) medicinische Bemerkungen. Berlin 1774. 8.
Bock (Hieronymus) Kräuterbuch. Straßb. 1587. Fol.
Boerhaave (Hermann) Aloysius Luifinus. L. Bat. 1728. Fol.
Ejusdem Elementa chymiae. Ib. 1732. 4. 2 Vol.
Bona (Joan.) historiae aliquot curationum mercurio sublimato perfectarum. Veron. 1758. 4.
Boneti (Theophil.) Mercurius compilatitius. Genev. 1683. Fol.
Ejusdem medicina septentrionalis collatitia. Ibid. 1688. Fol. T. I. II. c. Fig.
Ejusdem Polyalthes. Ib. 1691. Fol. Vol. III.
Borelli (Petr.) historiarum et observationum cent. IV. Paris 1657. 8.
Borrichius in Act. Hafn.
Bosch (van den) historia constitutionis epidemicae verminosae. L. Bat. 1769. 8.
Bourdclin (L. A.) an tussi clangosae emesis. Paris 1752. 4.
Boyle (Robert) opera. Genev. 1714. 4. Vol. 4.
Brambilla (Joh. Alexander) Abhandlung von dem Dyrkrat und der trockenen Charpie. Wien 1777. 8.
Ejusdem Abhandlung von der Phlegmone 2 Theile. Wien 1775. 8.
Brendelii (Joh. Godofr.) opusculorum mathematic. et medici argumenti. T. I-III. Goting. 1769. -75. 4. c. f.
Brendel (J. Philipp) Consilia medica. Francf. 1615. 4.
Brisbane (John) select. cases in the practice of medicine. Lond. 1772. 8.
Brocklesby (Richard) ökonomisch und medicinische Beobachtungen zur Verbesserung der Kriegs-lazarete und Heilart der Feldkrankheiten von Selle. Berlin 1772. 8.

- Brooks** medicinisches Handbuch. Berlin 1766. — 70.
8. 3 Bände.
- Brouzet** sur l'education medicinale des enfans et sur leurs maladies. Paris 1754. 12. Vol. 2.
- Bruch** (Andr. Daniel) observationes practicae de radicis fruticis iuniperi decocto. Argent. 1736. 8.
- Brüning** (Gg. Flor. Henr.) constitutio epidemica Essendensis. Vesal. 1773. 8.
- Brunner** (Jo. Conrad) de methodo tuta et facili luis venereae curandae experimentis et observationibus confirmata. Scaphus 1739. 4.
- Buchhave** observationes circa radicis Gei urbani vires in Febribus etc. Hafn. 1781. 8. 2da edit. 84.
- Buchwald et Jensen** in prodromo Act. Hafniensium.
- Burggravii** (J. Ph.) lexicon medicum universale. Frcf. 1733. Fol. T. I.
- Burnet** (Thomas) thesaurus medicinae practicae. Gen. 1678. 12. Vol. 2.
- Butter** (William) a method of cure for the stone chiefly by injections. Edinburg 1754. 8. c. f.
- Ejusdem* a treatise on the Kinkcough, with an appendix containing an account of Hemlock and his preparation. London 1773. 8.

C.

- Camerarius** (Elias) casus salivationis sine salivatione. Tub. 1711. 4.
- — (Joh. Rudolph) sylloge memorabilium medicarum. 1624. 12.
- Camus** (le) Memoires sur diverses sujets de medecine. Par. 1760. 8.
- Cardani** (Hieron.) Opera medica. Lugd. 1663. Fol. Vol. 7.
- Cardilucius** von der Pestilenz. Nürnberg 1679. 12.
- Castelli** (Petr.) Emetica. Romae 1634. Fol.
- Ejusdem* Cryfopus. Ib. 1638. 4. c. Fig.
- Cartheuser** (J. Frid.) fundamenta materiae medicae. Frcf. 1749. 8.
- Ejusdem* dissertationes physico chemic. medicae. Ib. et Lips. 1775. 8.

- Castro a* (Roder.) medicina muliebrium morborum.
Hamb. 1628. 4.
- Cellai* (Alexander) über das Verfahren, den Urin aus
der Blase zu ziehen. Breslau 1775. 8.
- Celsus* (Aur. Corn.) de Medicina Libr. VIII. Lips.
1766. 8.
- Chefneau* (Nicol.) observationum medicarum. Libr.
V. L. Bat. 1719. 4.
- Cheyne* Essay on the Gout. Lond. 1724. 8.
- Chicoyneau* (Fr. de) an ad curandam luem frictions
mercuriales in hunc finem sint adhibendae ut sali-
vae fluxus concitetur. Montpel. 1718. 4.
- Choiseul* (Claude du) nouvelle methode sure, courte
et facile, pour le traitement des personnes atta-
quées de la rage. Par. 1756. 8.
- Châden* (J. V.) de modo atrophiam infantum prae-
servandi et curandi. Gott. 1746. 4.
- Clarke* (John) Beobachtungen über die Krankheiten,
die auf langen Reisen nach heißen Gegenden und in
Ostindien herrschen. Kopenhagen und Leipz. 1778. 8.
- Cleghorn* (Georg) diseases of minorca. Lond. 1751. 8.
- Clerici* (Daniel) historia latorum lumbricorum. Ge-
nev. 1715. 4. c. f.
- Ejusdem* l'histoire de la Medicine. Amst. 1723. 4.
c. fig.
- Clossens* (Joh. Friedr.) neue Heilart der Kinderpocken.
Ulm 1769. 8.
- Coe* (Thomas) a treatise on biliary concretions etc.
Lond. 1757. 8.
- Cohausen* (J. Hr.) Archaeus februm faber et me-
dicus. Amst. 1731. 8.
- Collin* (Henric) observationes de morbis acutis.
Vindob 1770. 8. Pars II. 1772. Pars III. 1773.
Pars IV. 1775.
- Colombier* Code de medicine militaire a Par. 1772. 8.
- Columnae* (Fabii) Phytobafanos seu plantarum ali-
quot historia. Florent 1774. 4. c. notis *Planci*.
- Coofe* (Joh.) Kinderarzt. Dverdon 1776. 8.
- Cordi* (Valerii) pharmacorum conficiendorum ratio.
Nerobergae 1551. 8.
- Cofnier* ergo rachitidi rubia tinctorum. Par. 1758. 4.

- Cotunnii* (Dominic.) de *Ischiade nervosa*. Vienn. 1770. 8.
- Ejusdem* de *sedibus variolarum*. Ib. 1771. 8.
- Cranz* (Hen. Joan. Nepom.) *materia medica et chirurgica*. Ib. 1765. 8.
- Cratonis a Krafftheim* (Joan.) *Consilia et epistolae medicinales*. Fift. 1654. 8.
- Ejusdem* wie man sich zur Zeit der Infection verhalten ic. Nürnberg 1585. 4.
- Cullen* (Will.) *lectures on the Materia medica*. Lond. 1772. 4.
- D.
- Darelius* Landapotheker. Leipzig 1772. 8.
- Degner* (J. A.) *historia medica de dysenteria biliosa contagiosa*. Trj. 1755. 8.
- Democriti* (Joan. Christian) *Dippel vitae animalis morbus et medicina*. L. Bat. 1711. 8.
- Desault* dissert. sur la rage. Bourd. 1733. 12.
- Desaultx* *Nouvelles decouvertes concernant la santé etc.* à Par. 1737. 8.
- Detharding* (Georg Chph.) de *cura infantum recensatorum penes Hebraeos. Resp. Moses*. Byzov. 1766. 4.
- Diemerbroeck* (Jsbrandi de) *opera medic. practica*. Genev. 1687. 4.
- Dietrichs* de usu *Chinae* in cancro *mammaram* observationes. Ratisb. 1746. 4.
- Dioscoridis* (Pedacii) de *medicinali materia* libr. VI. Lugd. 1552. 8.
- Dispensatorium* für Arme, von Milan. Prag 1786. 8.
- Dövern* (G. W.) *Abhandlung von Würmern in den Gedärmen des menschlichen Körpers*. Ppzg. 1776. 8.
- Dorilao* in *Actis Bonon.* T. IV.
- Douglass* an account of mortification et the effect of the barck. Lond. 1732. 8.
- Duncan* (Andreas) *medical cases*. Edinb. 1778. 8.
- E.
- Ehrhardts* *ökonomische Pflanzenhistorie*. B. 3.
- Engel* (Carl Christian) *Specimina medica*. Berl. 1781. 8.

- Erhart* (Project. Jos.) de Cicuta. Arg. 1763.
Eller (Joh. Theodor) Observationes de cognoscendis
 et curandis morbis acutis. Regiom. et Lips. 1762. 8.
Ellis (John) an historical Account of Coffee. Lond.
 1774. 4.
Ejchenbach observata rariora. Roßoch 1753. 4.
Eitmülleri (Michael) Opera. Frsf. 1696. Fol. 2. Vol.
Ernsting Phellandrologia 1739.
Eugaleni (Sever.) de morbo scorbuto liber. Amstel.
 1720. 8.
- §.
- Faber* (J. Matthias) Strychnomania. A. Vind.
 1671. 4.
Faloppij (Gabriel) Opera. Frfrt. 1606. Fol.
Faulfens Faulfieber und Kindbettfieber. Wien 1772. 8.
Fernelij (Joan) universa medicina. Genev. 1679. Fol.
Feuerlin (Georg Wilh.) de ulcerum artificialium in
 crifibus febrium acutarum imperfectis praeclaro
 usu. Gotting 1754. 4.
Fischer (Daniel) de remedio rusticano per balneum
 primo aquae dulcis, post vero feri lactis variolas
 feliciter sanandi. Erford 1743. 4.
Fischer (J. Andr.) de furore uterino. Erf. 1720. 4.
Fischer (Jo. Godfr.) de vermibus in corpore humano
 et anthelmintico novo. Stadae 1751. 8.
Stoyer *Ψυχολογία* oder vom kalten Baden. Breslau
 1749. 8.
Fontani (Nicol.) Responfionum et curationum medi-
 cinalium. Lib. I. Amst. 1637. 12.
Ejusdem observationum rariorum analecta. Amstd.
 1641. 4. c. Fig.
Forefti (Petr.) Opera. Frft. 1660. Fol.
Fouquet (Mad. de) recueil de remedes. Par. 1738. 12.
Fournier observations sur la fievre lente. Dyon
 1781. 8.
Fracastorii (Hieron.) Opera omnia. Venet. 1555. 4.
Franci (Joan) vera antiquorum acetosella. Aug. V.
 1717. 12.
Franck de Franckenau Satyrae medicae XX. Lipf.
 1722. 8.

- Freind* (Joan) *Emmenologia*. Oxon. 1703. 8.
Ejusdem de purgantibus in secunda variolarum con-
 fluentium feбри adhibendis. Rotterod. 1720. 8.
Fulleri pharmacopoea extemporanea. Lauf. 1757. 8.
Strire (Joh. Gottlieb) *medizinische Annalen*. Leipzig
 1787.

G.

- Galen* Opera. Venet. 1597. Fol.
Gallesky von der Darmgicht. Mitau 1767. 8.
Gardane (J. F.) manière sure et facile de traiter les
 maladies veneriennes. Par. 1773. 8.
Gassendi (Petri) *vita Nicol. de Peiresc etc.* Hag. com.
 1655. 4.
Gaubii (Hier. David) *adversaria varii argumenti*. L.
 Bat. 1771. 4.
Ejusdem *method. formul.* L. B. 1761.
Gendron (Deshaies) *recherches sur la nature et la*
guerison des Cancres. à Par. 1700. 8.
Geoffroy *traité de la matière medicale*. Par. 1757.
Gerhard von rohen *Arztneyen*. Berlin 1764. 8.
Gesneri (Conrad) *epistolarum medicinalium*. Libr. III.
 Tigur. 1577. 4.
Gesners (J. A. Phil.) *Entdeckungen*.
Ejusdem *Schwaben zur Arztnengelahrheit*. 1 - 58 B.
 Nördlingen 1769. 8.
Glissonii (Fr.) *de rachitide tract.* L. B. 1671. 8.
Gmelin (Joh. Fr.) *von den Giftgewächsen in Schwab-*
ben. Ulm 1775. 8.
 — — (Phil. Fridr.) *de febribus malignis*. Tubing.
 1759. 4.
Gockelii (Eberhard) *Gallicinium s. consiliorum et*
observat. centur. Ulm 1700. 4.
Gontard *du traitement et de l'extinction de la petite*
verole et de la rougeole. Lion 1768. 8.
Gooch (Benjam.) *medical et chirurgical. observations*.
 London 1773. 8.
Gorter (Jo.) *formulae medicinales*. Amst. 1755. 8.
Goulards *chirurgische Werke*. Lübeck 1767. 8.
Grainger *historia febris anomalae batavae*. Altb.
 1770. 8.

Grimms Sendschreiben von der Epidemie zu Eisenach.
1767. 8.

Groenevelt de tuto cantharidum usu interno in medicina. Lond. 1713. 8.

H.

Haen (Anton de) de colica pictonum. Hag. 1745. 8.

Ejusdem ratio medendi in nosocomio practico Vol.
XIV. Vind. 1760 - 70. 8.

Ejusdem epistola de Cicuta. 1765. 8.

Hahn (Joh. Got.) historia podagrae Cardinalis de
Sinzenhof. Norb. 1751. 4.

Haller (Alb. de) disputationes ad morborum historiam et curationem facientes. Lauf. 1757 - 60. 4.
Vol. VII.

Ejusdem historia stirpium Helvetiae. Bern. 1768. Fol.
Vol. 3.

Ejusdem opuscula pathologica. Lauf. 1768. 8.

Ejusdem Bibliothecae, Botanica, Chirurgica, Practica.

Sannes (Chr. Lud.) Unschuld des Obsts in Erzeugung
der Ruhr. Wesel 1766. 8.

Ejusdem vom Friesel. Ib. 1770. 8.

Ejusdem de puero epileptico foliis aurantiorum sanato. Ib. 1766.

Harderi (Jo. Jac.) apiarium observationibus medicis
centum etc. illustratum. Basil. 1687. 4.

Harchii (Jodoc.) enchiridium medicum. Bas. 1573. 8.

Harris (Gualth.) de morbis acutis infantum. Amst.
1715. 8.

Hartmanni (Joan.) praxis chymiatrica. Lips. 1633. 4.

— — (Franc. Xav.) formulae remediorum in Cranz
mat. med. Lips. 1771. 8.

Saselquists Reise nach Palästina.

Hafenoerl (Jo.) historia morbi epidemici petechialis.
Vien. 1760. 8.

Hautesierck (Richard de) formulae medicamentorum.
Lips. 1763. 8.

Heers (Henr. ab) Observationes medicae. L. Bat.
1685. 12.

Heister (Laurent.) Institutiones Chirurgiae. Amstd.
1739. 4. Vol. 2.

- Heister* (Laurent) compendium medicinae practicae. Amstd. 1743. 8.
Hellmont (Jo. Bat. v.) Opera. Hafn. 1707. 4.
Helvet (Adrian.) methode pour guerir toute sorte de fievres, sans rien prendre par la bouche, à Par. 1704. 8.
Ejusdem remede contre le cours de ventre. 1688. 12.
Ejusdem Recueil des methodes pour la guerison des maladies, à Trev. 1720. 8.
Semmanns medicinisch chirurgische Aufsätze. Berlin 1778. 8.
Hermanni (Paul) Cynosura materiae medicae. Argent. 1726 - 31. 4. Vol. III.
Heroldt (Jo. Phil. ab.) medicus euporistus XII. medicamentorum. Hag. 1711. 8.
Herwig (Chph. Phil.) selectus medicament. rationalis. Jenae 1771. 8.
Zeurmann (Georg) Bemerkungen und Untersuchungen der ausübenden Arzneywissenschaft. Koppenh. 1765. 8. 2. B.
Heurnius in Aphorismos Hippocratis. Amst. 1688. 12.
Hildani (Guil. Fabr.) Opera. Frft. 1646. Fol.
Sill's (John) Valeriana oder von den Tugenden der Baldrianwurzel. Nürnberg. 1765. 8.
Hilscher de insigni quodam raucedinis remedio, progr. Jen. 1747. 4.
Hippocratis Opera. Genev 1657. Fol.
Sirschels (Leon. Elias) von der Fallsucht. Berlin 1767. 8.
Ejusdem Vorbauungsmittel bei den Pocken. Ib. 1770. 8.
Ejusdem Briefe über verschiedene Gegenstände der Arzneywissenschaft. 1768 - 72.
Historia morborum Uratislaviensium. Lauf. et Gen. 1746. 4. c. Haller.
Hodges *Λοιμωγών* s. pestis Londin. historia. Lond. 1672. 8.
Hoehstetteri (Philipp) Observationes medicinales. A. Vind 1724. 8. 2 Vol.
Hofmanni (Laurent) de vero usu et fero abusu medicamentorum chymicorum. Halae 1611. 4.

- Hoffmanni** (Caspar) de medicamentis officinalibus
libr. duo.
- — (Frider.) Opera omnia physico medica. Genev.
1748. Fol. Tom. VI.
- Sofmanns** (E. L.) Nachricht von einer guten Heilart
der Kinderblattern. Münster 1764. 8.
- Ejusdem* vom Scharbock, von der Lausfeuche &c. Münz-
ster 1782. 8.
- Hollerii** (Stempani) Opera. Genév. 1623. 4.
- Home** (F.) Medical Facts et experiments. London
1759. 8.
- Ejusdem* clinische Versuche, Krankengeschichten und
Leichenöffnungen. Lpz. 1781. 8.
- Horstii** (Gregor.) Opera medica. Norb. 1660. Fol.
- — (Jo. Dan.) prunorum esu dysenteriam non
produci. Giess. 1638. 4.
- Zulme** (Mathanael) Anzeige eines sichern Mittels wiz
der den Blasen- und Nierenstein, Scharbock &c. Lpz.
1778. 8.
- Humburg** (Jo. Nepom. ab) ergo haemorrhoidi recen-
ter tumidae. sectio non hirudo. Vindob. 1765. 8.
- Hunauld** discours sur les propriétés de la sauge. Par.
1698. 8.
- Zunczowsky** medicinisch chirurgische Beobachtungen.
Wien 1783. 8.
- Hutten** (Ul. de) de guajaci medicina et morbo gal-
lico. Basil. 1519. 4.
- Huxhami** (Jo.) Opera physico medica. Lips. 1764.
8. c. Reichel.

J.

- Jacobi** (Franc.) descriptio methodi mercurium subli-
matum corrosivum tutius copiosiusque exhibendi.
Monast. 1772. 8.
- Jänisch** (Joh. Heinrich) Abhandlung von dem Krebs,
und der besten Heilart desselben. St. Petb. 1784. 8.
- James** (R.) a treatise on canine madness. Lond.
1760. 8.
- Janin** (Jean) Memoires et Observations sur l'oeil
et sur les maladies qui affectent cet organe. à Par.
1772. 8.

Juncker Conspectus therapiae generalis. Halae
1725. 4.

R.

Kaau (Abrah.) perspiratio dicta *Hippocrati*. L. Bat.
1738. 8.

Rämpf (Joh.) Abhandlung von einer neuen Methode
die Hypochondrie zu heilen. Frft. und Leipz. 1785. 8.

Kaempferi (Engelb.) amoenitatum exoticarum fasc,
V. Lemgo 1712. 4.

Kirkland Thoughts on amputation. Lond. 1780. 8.

Klaunig (Godofr.) Nosocomium charitatis s. histo-
riarum medicarum observationes. Uratisl. 1718. 4.

Kleinii selectus rationalis medicaminum. Francof.
1756. 8.

Kleinknecht de scordio. Ulm. 1720. 8.

Kloeckhof (C. A.) opuscula medica. Jen. 1772. 8.

Krameri (J. G. Henr.) Medicina castrensis. 1755. 8.

Krapf Experimenta de ranunculorum venenata qua-
litate et usu. Vien. 1766. 8.

Kunckel Laboratorium. Hamb. 1716. 8.

Kunstel (Joh. Wolfg.) de Salibus metallorum. Lipf.
1711. 4.

L.

Landarzt. Franff. und Leipz. 1769. 8.

Lancisii (Jo. Maria) Opera. Genev. 1718. 4. V. 2.

Lange (J. Heinr.) dubia cicutae vexata. Helmstd.
1764. 4.

Ejusdem de remediis Brunsvicensium domesticis.
Brunsv. 1765. 8.

Ejusdem miscellae veritates de rebus medicis. Lumb.
1774. 8.

Ejusdem vom Wasserfenchel. Bschw. 1771.

Ejusdem Arzt für alle Menschen. Ebg. 1777.

Langii (Jo.) Epistolae medicinales. Hanov. 1605. 8.

Lanzoni Opera. Lausan. 1738. 4. Vol. 3.

Lautter (Fr. Jo.) Historia medica biennalis morbo-
rum ruralium, anni 1759. Vien. 1761. 8.

Leake's (Joh.) practical observations on the childbed
fever. Lond. 1772. 8.

Leber Nuzbarkeit des Schierlings in der Chirurgie.
Wien 1762. 8.

Leibniz in Misc. N. Curios dec. III. An. 3. App.

Lentin (Lebr. Frd. Benjam.) observationum medicarum fasc. II. Cellis 1764. et 70. 8.

Ejusdem Beobachtungen. Göttingen 1774. 8. und Dessau 1783.

Ejusdem Beiträge. Epj. 1789. 8. c. f.

Lettson's Natural History of the Theatree. Lond. 1772. 4 fig.

Ejusdem medical memoirs of the general Dispensary in London etc. Lond. 1774. 8.

Leuthners (J. Rep. A.) neue praktische Versuche über das Bergschöl. Augsp. 1777. 8.

Lewis (William) experimental history of the materia medica. Lond. 1768. 4.

Lieutaud Synopsis universae praxeos medicae. Paris 1770. 4 Vol. 2.

Liger (Carl L.) traité de la Goutte. Par. 1753. 12.

Lind's (Jakob) Abhandlung vom Scharbock. Riga und Leipz. 1775. 8.

Ejusdem of preserving the health of seamen. Lond. 1774. 8.

Linné (Carl a) materia medica curante Schreber. Lips. et Erl. 1772. 8.

Lobb (Theoph.) de dissolventibus calculos etc. Bas. 1742. 8.

Locher (Maximil.) observationes practicae. Vien. 1762. 8.

Löseke (J. Ludw. Lebr.) Materia Medica von Gmelin. Berl. 1785. 8.

Ejusdem Materia Med. concentrata von Kumpelt 1761. 8.

Lottichii (Petri) de Gummi guttae discursus. Frfrt. 1636. 4.

Ejusdem consiliorum et observationum medicinalium L. VI. Ulmae 1644. 4.

Lorry Essay sur les alimens. Par. 1757. 12. Vol. 2.

Ejusdem de melancholia. Ib. 1765. 8. Vol. 2.

Ludovici (Daniel) opera omnia. Fref. 1712. 4.

Ejusdem in Eph. N. C. An. III. obs. 254.

Ludwigii (Chr. Gottl.) *adversaria medico practica*.
Lipf. 1769. 8. Vol. I. II. III, c. fig.

M.

- Macbride's* (David) *methodical introduction to the
theory et practice of physic*. Lond. 1772. 4.
- Mangold* (Jo. Casp.) *materia medica*. Basil. 1715. 8.
- Marbach* (J. Jac.) *de febre tertiana intermittente*.
Argt. 1711. 4.
- Marold* (Ortolph) *practica medica*. Fref. 1650. 4.
- Marreau's* (Pet. Ant.) *Abhandlung über die Bäder*,
von Feld. Leipz. 1778. 8.
- Marr* (M. J.) *von der Lungenschwindsucht*. Hannover
1784. 8.
- Ejusdem* *observata medica*. Berl. 1770. 8.
- Mattenburg* (Joan.) *de hydropse*. Lemg. 1583. 8.
- Matthioli* (P. Andr.) *opera*. Fref. 1598. Fol.
- Mauchard* (Burck. Dav.) *therapia purpuræ receptiori
tutior*. Tub. 1762. 4.
- Mayerne* (Theod. Turq. de) *opera omnia*. Lond.
1700. Fol.
- Mead* (Richard) *opera*. Gotting. 1748. 8.
- Wiederer* in *Gescher's* *Abhandlung von der Nothwendig-
keit der Amputation*. Freyburg 1775. 8.
- Ejusdem* *Syntaxma de rabie canina*. Frib. 1783. 8.
- Medical Transactions*. Lond. 1768. 8.
- Medical Essays* *observations and Inquires*. Lond.
1757. 8. 3. Vol.
- Medicus* (Fried. Casimir) *Geschichte periodischer
Krankheiten*. Carlruhe 1764. 8.
- Ejusdem* *Sammlung von Beobachtungen*. Zürich
1764. 8.
- Menhini* in *Comment.* Bon. Vol. IV. de 1757.
- Mercati* (Ludov.) *opera*. Fref. 1608. Fol. Vol. 2.
- Mercurialis* (Hieron.) *respons. et consultation.* Tom. I.
Venet. 1587. Fol.
- Mertens* (Carol. de) *observationes medicae de febribus
putridis, de peste nonnullisque aliis morbis*.
Vien. 1778. 8. T. II. 1784.
- Mesues* (Jo.) *opera*. Venet. 1623. Fol.
- Meza* (S. T. de) *diatribae medicae*. Hafn. 1757. 8.
- Michaelis*

- Michaelis* Syntagma Comment. Pars II.
- Millar's* (John.) observations on the asthma et the Looping cough. Lond. 1769. 8.
- Moehring* in Commerc. Norimb. 1735. p. 220.
- Monro* (Donald) an Essay on the Dropsy. London. 1765. 8.
- Ejusdem* account of the diseases, which were most frequent in the british military hospitals in germany. Lond. 1764. 4.
- Ejusdem* Zusätze u. nach *Begue de Presse* Uebersetzung.
- Montui* (Hieron.) practica medica. Venetiis 1626. 4.
- Morgagni* (Jo. Batist) de sedibus et causis morborum per anatomen indagatis. Venet. 1762. Fol.
- Morton* (Richard) opera medica. Amstl. 1699. 8. Vol. 4.
- Münchs* Anleitung, wie die Belladonna bei Menschen und Thieren im tollen Hundbiß anzuwenden. Götztingen 1783. 8.
- Münchs* (B. Fr.) praktische Abhandlung von der Belladonna. Ibid 1785. 8. Kpfr.
- Muffeti* (Thom.) Healths improvement or the natur method et manner of preparing all sorts of foot used in this nation. Lond. 1654. 4.
- Murray* (J. Andr.) de arbuto uva ursi. Gotting. 1765. 4.
- Mursinna* (Christ. Ludwig) Beobachtungen über die Ruhr und Faulfieber. Berlin 1787. 8.
- Muys* de praeclaro usu salis ammoniaci ad febres intermittentes. Franec. 1716. 4.
- Muzell* (Fried. Herast. Ludw.) medizinisch chirurgische Wahrnehmungen. Berlin 1754. 64. 8. 2. B.
- Mynsicht* (Hadr. a) armamentarium medico chymicum. Lubec 1638. 4.

N.

- Neale* observations on the use of agaric etc. London 1757. 8.
- Neander* Tabacologia, L. B. 1622. 4.

Nicolai (Ernst Ant.) *Systema materiae medicae*. Hal. 1751. 4. Vol. I.

Ejusdem *Recepte und Kurarten*, 2. B. 1780.

Wose (Carl Wilh.) über die Behandlung des venerischen Uebels. Augsp. 1780. 8.

Nugent (Chph.) *Essay on the Hydrophobia*. London 1753. 8.

O.

Ostfender (Georg Gottlieb) *Anleitung für das Landvolk*. Zürich 1782. 8.

Opitz *Geschichte der Einsprossung der Kinderblattern. Münden* 1774. 8.

P.

Pallucci ratio facilis ac tuta narium curandi polypos. Viennae 1763. 8.

Panaroli (Dominic) *Iatrologismorum S. medic. historiarum pentecostae*. V. Rom. 1643.

Paracel (Ambros.) *opera*. Paris 1582. Fol.

Paracelsi (Aur. Ph. Theoph.) *opera gen.* 1658. Fol. 2 Vol.

Pauli (Simon) *quatripartitum botanicum*. Argent 1657. 4.

Paulitz (J. Paul a) *de morbis animatis*. L. B. 1696. 4.

Paulizky (Heinr. Felix) *medizinisch praktische Beobachtungen*, I. Samml. Frft. 1784. 8.

Paulmier *Unterricht vom Podagra*. Dresden 1780. 8.

Pechlin (J. Nic.) *observationum physico medicarum* Libr. III. Hamb. 1691. 4.

Ejusdem *de purgantium facultatibus*. Amstel. 1702. 8.

Penrose *on the inflammatory gangrenous et putrid fore throat*. Oxfrd. 1766. 8.

Petersen *de Ischuria*. Arg. 1772. 4.

Percival (Thomas) *essays medical et experimental*. Lond. 1767. — 73. 8. 2 Vol.

Pharmacopoea Herpitolitana Wilhelmi. Bamb. 1782. 8.

Pharmacopoea Navalis rossica. Petropoli 1784. 8.

- Pharmacopoea pauperum* Hamburgens. Hamb. 1785. 8.
Pisonis (Carol.) Select. observationum de praetervivis morbis a serosa colluvie ortis. L. Bat. 1733. 4.
Pisonis (Guil.) de Indiae utriusque re naturali et medica. Amst. 1658. Fol.
Pitcairni (Archibd.) opuscula medica. Roterod. 1714. 4.
Pithopäus Vincetoxicum. Remten 1614. 8.
Plateri (Felic.) observationes. Bas. 1680. 8.
Platneri instit. chirurgiae. Lips. 1758. 8. c. f.
Ejusdem (Ernest.) Supplementa. P. I. 1773.
Plenckii (Jof. Jacob) methodus nova ac facilis argentum vivum aegris venereis exhibendi. Vien. 1766. 8.
Ejusdem selectus materiae chirurgicae. Ibid 1771. 8.
Ejusdem Beobachtungen. Ib. 1775. 8.
Ejusdem Bromatologia s. de esculentis et potulentis. Ib. 1784. 8.
Plinii historia naturalis. Bipont. 1783. 8.
Poerneri selectus mater. medicae. Lips. 1767. 8.
Pomme Essai sur les affections vaporeuses de deux sexes. Paris 1760. 12.
Portal rapport sur les effets des vapeurs mephitiques. Par. 1775. 8.
Pouteau (Claud.) melanges de chirurgie. Lyon 1760. 8.
Ejusdem Oeuvres posthumes a Par. 1783. 8.
Practical essays on medical subjects by *Bayle*. Lond. 1773. 8.
Pringle (Joh.) Beobachtungen über die Krankheiten einer Armee, von Brande. Altenburg 1772. 8.
Purcell (Joh.) von der Kolik. Nördlingen 1775. 8.

Q.

- Quarin* (Joseph.) tentamina de cicuta. Vindob. 1761. 8.
Ejusdem methodus medendarum febrium. Ibid 1772. 8.
Ejusdem animadversiones practicae in diversos morbos. Ibid 1786. 8.

- Queer* (Don Jos.) dissertation sur les maladies nephretiques et le raisin d'Ours. Strasb. 1768. 8.
Quercetani (Joseph) pharmacopoea restituta. Arg. 1625. 4.

R.

- Ray* (Jo.) *Historia plantarum generalis*. Lond. 1693. Fol. Vol. 3.
Ramazzeni (Bernhard) *opera omnia*. Genev 1717. 4. c. f.
Rayger in *Ephem. N. C. Dec. I. et III.*
Raulin (Joseph) *observations de medicine*. Par. 1754. 12.
Reinhard (E. T. Ephr.) *von den Krankheiten der Frauenzimmer durch den Fuß*. Glog. 1756. 8.
Ejusdem *vom Mastdarmblutfluß*. Ib. 1758. 8.
Reudenii (Michael) *de novo gummi purgante*. Lips. 1614. 8.
Reyd (Ulric) *de iure esculento*. Bas. 1718. 4.
Reynardson *de medicata olei virtute*. L. Bat. 1718. 4.
Rhans (Joh. Heinr.) *Gazette de Santé oder gemeinnütziges Magazin*, 4. B. Zürich 1782—86.
Richter (A. Gottl.) *Abhandlung von den Brüchen*. Göttingen 1778. 8. 2. B.
Ejusdem *Chir. Bibl. 10 Bände von 1771—91.*
Ejusdem *observationum Fasc. III. 1770—80.*
Riedlini (Viti) *curarum medicarum, millenarium*. Ulm 1709. 4.
Riverii (Lazari) *opera*. L. B. 1672. Fol.
Roederer (J. Georg) *de morfu rabidi canis sanato*, progr. Gott. 1760. 4.
Rolfinch (Guerner) *ordo et methodus medicinae consultat. Ienae 1669. 4.*
Rondeletii (Guilm.) *opera*. Genev 1620. 8.
Rosen von Rosenstein (Nils) *Anweisung zur Kenntniß und Kur der Kinderkrankheiten*, von Murray. Göt. 1781. 8.
Ejusdem *Hand- und Reiseapotheke*. Leipz. 1766. 8.
Ross *de cancro*. Luisburg 1727. 4.

- Roy le Versuch** über den Gebrauch und die Wirkung der Seidelbastrinde, von Junker. Straßb. 1773. 8.
Rudolph (Jo. Ph. Julius) de utione cranii in epilepsia. Erlang. 1768. 4.
Ruhland Bemühungen fürs Wohl seiner Nebenmenschen aus der Arzneykunde. Leipz. 1779. 8.
Rushwort (John) proposals for the improvement of Surgery. Lond. 1731. 8.
Ruffel (Alexander) the natural history of Aleppo. Lond. 1756. 4.

S.

- Sagar** (J. B. M.) historia morbi epidemici in circulo Iglav. Lipf. 1773. 8.
Salchows chirurgische Wahrnehmungen. Altona, 3te vermehrte Auflage, 1784. 8.
Sarcone (Michael) Geschichte der Epidemie zu Neapel. Zürich 1770—72. 8.
Sauvages (Franc. Boissier de) nosologia methodica. T. I. II. Amst. 1768. 4.
Schäffer (Jak. Christian Gottlieb) Versuch einer medizinischen Ortsbeschreibung der Stadt Regensburg. Regensp. 1787. 8.
Schäffer (Joh. Gottl.) vom Tobaksrauchklistier. Regensburg 1757. 4. 1 Kpfr.
Schaper (J. Ernst) de hydrope ascite. Rostoch 1715. 4.
Scharp (Samuel) a Critical enquiry into the present state of Surgery. Lond. 1750. 8.
Scheid de epilepsia verminosa. Arg. 1708. 4.
Schenckbecher Bericht von der Kinkina. Riga 1769. 8.
Schenck a Grafenberg observationum rariorum. L. VII. Frcf. 1665. Fol.
Schickard vom Reichhusten. Stuttgart 1754. 8.
Schlegels deutsches Apothekerbuch. Gotha 1776. 8.
Ejusdem mediz. Litteratur, 12 Bände.
Schmuckers (Joh. Lebrecht) chirurgische Wahrnehmungen. Berlin 1774. 8. 2 B.
Ejusdem vermischte chirurgische Schriften. Berlin 1776—82. in 8. 3 B.

- Schrader* (Fried.) de inspidorum efficacia. Helmst. 1687.
- Schreiber* Epistola ad *Hallerum* de medicamento a *Joanna Stephens* divulgato inefficaci et noxio. Gott. 1744. 4.
- Ejusdem* observationes de pestilentia quae anno 1738. et 39. in Ukraina grassata est. Berol. 1744. 8.
- Schroer* (J. Christ.) scrutinium trifolii fibrini. Gub. 1700. 8.
- Schulze* apud *Haller*.
- Ejusdem* materia medica. Nrbg. 1746. 8.
- Schwertner* (Carl Fried.) Kraft und Wirkung des schädlichen Wassers. Leipz. 1733—43. 8. 6 Bände.
- Scopoli* (Jo. Anton) Annus historico naturalis Imus. Lips. 1769. 8. II. et III.
- Sebiz* (Melch.) de alimentorum facultatibus. Argent. 1650. 4.
- Selle* (C. G.) Beiträge zur Natur- und Arzneywissenschaft. Berlin 1782. 8. 2. B. 83.
- Senac* de recondita febrium natura. Amstld. 1759. 8.
- Sennerti* (Daniel) opera. Lugd. 1650. Fol. 3. Vol.
- Septalius* (Ludov.) animadversionum et curationum libr. IX. Patav. 1652. 8.
- Sigwart* (G. Fried.) de balneis infantum. Tub. 1758. 4.
- Ejusdem* de febre tertiana soporosa ut plurimum funesta, feliciter tamen curanda. Ib. 1759. 4.
- Ejusdem* historia rarior mammae canerosae sanguinem menstruum fundentis, sanatae. Ib. 1763. 4.
- Spangenberg* de chorea S. Viti. Gott. 1764. 4.
- Spiegel* (Adrian) tract. de lumbrico lato. Leidae 1664. 12.
- Spielmanni* (Jac. Reinb.) institutiones chemiae. Arg. 1766. 8.
- Ejusdem* materiae medicae. Ib. 1774. 8.
- Ejusdem* Pharmacopoea generalis. Ib. 1783. 4. Vol. II.
- Spindler* (Paul) observationes medicinales. Frcf. 1691. 4.

- Springsfeld* de praerogativa thermarum Carolinarum
prae aqua calcis vivae in solvendo lapide. Lips.
1756. 4.
- Stalpart v. der Wiel* observationes rariores. L. Bat.
1727. 8. 2 Vol.
- Stiffer* (J. Andr.) de machinis fumiductoriis. Hamb.
1686. 4. c. f.
- Ejusdem* actor chem. specim. II. 1693. 4. ibid.
- Stoll* (Maximil.) ratio medendi. P. I. II. III. Vien.
1777 - 80. 8. P. IV - VII. 1790.
- Stöller's* (Friedr. Christ.) Beobachtungen und Erfah-
rungen. Gotha 1777. 8. R.
- Stoerk* (L. B. de) Annus medicus I. et II. Viennae
1760 - 62. 2 Vol.
- Ejusdem* libellus quo demonstratur Cicutam etc. Ib.
1760. 61. c. f.
- Ejusdem* de Stramonio, hyoscyamo, aconito etc. Ib.
1762. c. f.
- Ejusdem* de colchici autumnalis radice etc. Ibid.
1763. 8.
- Ejusdem* libellus quo continuantur experimenta et
observationes 1765.
- Ejusdem* de flammula Iovis 1769.
- Ejusdem* de usu pulsatillae nigricantis. Ib. 1771. 8.
et alia.
- Storcks* historia hydropis universalis. Eisenach 1752. 4.
- Strack* (C.) tentamen de dysenteria. Mogunt. 1760. 8.
- Ejusdem* (Carl) von dem Feisam der Kinder und dem
specifischen Mittel dagegen. Erf. 1779. 8.
- Stunzers* (Joh. Caspar) über das Betragen in Ner-
venkrankheiten ꝛc. Wien 1783. 8.
- Sturm* (Roland) Vindiciae corticis peruviani. Antw.
1659. 12.
- v. Swieten* (Gerh. L. B.) Commentaria in Boerhaave
aphorismos. L. Bat. 1742 - 72. 4. Vol. V.
- Ejusdem* Heilart der Krankheiten im Feld. Wien und
Triefst 1758. 8.
- Sydenhami* (Thomae) opera. Genev. 1757. 4. Vol. 2.

Sylvius (Franc. de la Boe) opera medica. Genev. 1680. 4.

E.

- Taube* (Johann) Geschichte der Kriebelkrankheit 2c. Göttingen 1782. 8. m. Kupf.
- Teichmeier* (Herm. Frd.) de variolis ut febre inflammatoria. Jen. 1741. 4.
- Theden* (J. Christ. Ant.) Unterricht für die Wundärzte 2c. Berlin 1774. 8.
- Ejusdem* Sendschreiben an Richtern 2c. Berl. 1777. 8.
- Ejusdem* neue Bemerkungen und Erfahrungen. Berlin und Stettin 1782. 8. 2 B.
- Thilenius* (Moriz Gerhard) medizinische und chirurgische Bemerkungen. Frst 1789. 8.
- Tissot* historia epidemiae febris biliosae Lausan. 1758. 8.
- Ejusdem* de variolis, apoplexia et hydrope 1761. 8.
- Ejusdem* Avis au peuple. Par. 1772. 12.
- Ejusdem* von der Epilepsie. Berlin 1771. 8.
- Ejusdem* von den Nerven und ihren Krankheiten. Winterth. und Leipz. 1781. 8. von Weber, 4. B.
- Torti* (Franc.) therapeutice specialis. Mutin 1712. 4.
- Tozzetti* prima raccolta di osservazioni mediche. Fiorz 1752. 8.
- Tralles* (Balth. Ludw.) examen rigorosum virium quae terreis remediis adscribuntur. Vrat. et Lipz. 1740. 4.
- Ejusdem* usus Opii. Vrat. 1757. — 63. 8. Vol. 4.
- Ejusdem* de methodo *Sydenhami* etc. in variolis adhibita. Ib. 1764. 8.
- Ejusdem* de usu vesicantium in acutis. Ib. 1776. 8.
- Ejusdem* de Moschi limitandis laudibus et abusu. Vrat. 1783. 8.
- Ejusdem* das Ueberlassen als ein oft unentbehrliches Mittel zur glücklichen Blatterkur. Dresfl. 1736. 8.
- Tralliani* (Alexand.) Libri XII. Bas. 1556. 8.

Trilleri (Dan. Wilh.) comm. de pleuritide ejusque
curatione. Frcf. 1740. 8.

Ejusdem dispensatorium universale. Frcf. 1764. 4.

Tritschler (Fried. Albert) triga observationum me-
dico practicarum. Tub. 1787. 4.

Trnka historia febris hecticae. Vind. 1783. 8.

Tronchin (T.) de colica pictonum. Gen. 1758. 8.

Tulpii (Nic.) observationes medicae. L. B. 1710. 8.

II.

Unzers Arzt. Wien und Leipz. 1778. 8. 6 Bände.

Ejusdem medicinisches Handbuch. Leipz. 1776. 8.

B.

Valentini in Dec. III. M. N. C. Nro. 123.

Valleriolae (Franc.) observationes medicinales. L
Bat. 1605. 8.

Varandaei (Jo.) opera omnia. L. B. 1658. Fol.

Verulam (Fr. Bac. Bar.) opera. Frcf. 1665. Fol.

Veslingii (Joh.) observationes et epistolae. Hafn.
1664. 8.

Vicat (Phil. Rudolph) delectus observationum prac-
ticarum. Vitob. 1780. 8.

Vieusseux traité de la nouvelle methode d'inoculer
la petite verole. Genev. 1774. 8.

Vigonis practica. Venet. 1561. 8.

Viscerus (Jo.) de affectu calculi. Tub. 1573. 4.

Vogel (Rud. August) historia materiae medicae.
1758. 8.

Ejusdem academicae praelectiones de cognoscendis et
curandis praecipuis Corp. hum. affectibus. Gott.
1772. 8.

Vogel (Samuel Gottl.) Beobachtungen 1777. 8.

Ejusdem Handbuch der praktischen Arzneywissenschaft.
 Etendal 1785. 2 Th. 8.

Vogel (Zacharias) Beobachtungen. Rostock 1759. 8.
 mit Kupf.

Vogler (J. Phil.) pharmaca selecta etc. Wezlar
 1777. 8.

Vogt (Georg Philipp) de amaurosi salivatione curata.
 Altorf 1713. 4.

W.

Wagner (Jo. Gerh.) observationes de Scilla. Lubec
 1737. 4. bei Saller B. 2. von Crell.

Walbaum index pharmacopolii completi. Lips. 1767.
 69. Fol. T. I. II.

Waldschmid (Jo. Jac.) opera. Fref. 1695. 4.

Warner cases in Surgery. Lond. 1754. 8.

Watsons und Glasß Versuche von der besten Art
 einzupropfen. 1769. 8.

Weber (Chph.) observationum medicarum fasc. I.
 Cellis 1764. 8.

— — (Fr. Chr. Thoph.) observationes medicae se-
 lectae. Vratisl. 1776. 8.

Wecheri (Jo. Jacob) Antidotarium generale. Bas.
 1580. 4.

Ejusdem Antidot. speciale. Ib. 1581. 4.

Wedel (G. W.) amoenitates materiae medicae. Ienae
 1684. 4.

Weikard (Melchior Adam) observationes medicae.
 Fref. 1775. 8.

Ejusdem Philosophischer Arzt.

Ejusdem vermischte Schriften. 4. B.

Welshii (Georg Henr.) Sylloge curationum etc.
 Ulm 1667. 8.

Ejusdem curationum propriarum. Aug. Vind. 1680. 4.

- Wepferi* (J.) *cicutae aquaticae historia et noxae.*
 Basil. 1716. 4.
- Ejusdem* *observationes medico practicae.* Scaph.
 1727. 4.
- Werihof* (Paul Gottl.) *opera medica.* Hannov. 1775.
 4. Vol. 2. ed. *Wichmann.*
- White* of the topical application of the sponge, in
 the stoppage of hemorrhages. Lond. 1762. 8.
- Whytt's* (Robert) *sämmtliche zur praktischen Arzney-
 kunst gehörige Schriften.* Leipz. 1771. 8.
- Wilhelm* (Fr. Heinr. Meinh.) *observationes de pthisi.*
 Wurc. 1777. 8.
- Ejusdem* *de vermibus.* Ibid eod. anno.
- Willis* (Thomas) *opera.* Genev. 1676. 4.
- Wilson* (Andr.) *an Essay on the autumnal dysentery.*
 Lond. 1761. 8.
- Wirtz* (Felix) *practica der Wundarzney.* Basel 1596. 8.
- Wiesemann* (Richard) *several chyrurgical treatises.*
 London 1676. Fol.
- Withering* (Wilhelm) *Abhandlung vom rothen Fin-
 gerhut und dessen Anwendung vorzüglich bey der
 Wassersucht.* Leipz. 1786. 8. 8.
- Wönfel* (P. v.) *Erfahrungen mit dem Merkur in
 Blattern.* Leipz. 1783. 8.
- Woltter* (Jo. Ant. de) *pharmacia militaris.* Frcf.
 1759. 8.
- Ejusdem* *patriotischer Landbader,* München 1777. 8.

2.

Young (George) *a treatise on Opium.* Lond. 1753. 8.

3.

- Zacuti Lusitani* *opera.* L. Bat. 1549. Fol.
- Zannini* (Gerv. E.) *vindiciae mercurii sublimate.*
 Rom. 1761. 4.

540 Verzeichniß der Schriftsteller.

Zimmermann (J. Georg) von der Ruhr. Zürich
1767. 8.

Ejusdem von der Erfahrung.

Zückert materia alimentaria. Berlin 1769. 8.

Ejusdem Beschreibung der Gesundbrunnen und Bäder
Deutschlands. Ib. 1767. 4.

Ejusdem medicinisches Tischbuch 1771. 8.

Zwei spezifische Mittel wider den Krebs. Weimar
1784. 8.

Zwinger (Jo. Rud.) in Actis Helveticis. Vol. 4.
p. 234.
